

Ausland.

Deutschland.

Berlin, 2. Aug.

Die Zeitungen berichteten immer noch die Aufstellung des deutsch-englischen Handels-Vertrages. Die Amerikaner verlangen Reparationen, und zwar ganz besonders gegen die Ver. Staaten. Sie machen Anklagen von einem europäischen Kriegsgegen die Ver. Staaten und ergehen sich in allerhand Drohungen, falls England sich fernhalten sollte.

Immer trostloser laufen die ständig eintreffenden Nachrichten aus den von den Universitäten herkommenden Gegen- den, so daß in der That die schlimmsten Befürchtungen noch übertrifft sind. Die Weiterpropagierung des Professor Falb sind in Ingolstadt zu Wahrheit geworden. Es ist die schwere Wasserstroh, von der das schwere Schlesien in diesem Jahrhundert belastet worden ist. Das Elend in den betroffenen Landstreitern ist grenzenlos, so daß das ganze Deutschland zur Einberufung derselben wird bestra- gen müssen. Die lichten Thüre des Falb, Joden und Schwarzwälder sind in Seen verwandelt, in denen die Trümmer von Häusern und allerlei Hausrath sowie Radader von Haushältern von der reizenden Fluth mit fortgeschleppt worden.

Das Schlesien ist es namentlich der Regierung Bezirk Liegnitz der durch- gesetzte hat und von dem eine Un- gliederschaft vorliegt, die geradezu ent- schieden ist.

Das Gebirge mit voller Macht herabfließende Wasser hat die Gebirgs- flüsse derartig angestaut, daß das Land meilenweit überflutet ist und die Bewohner der Niederungen sich auf die Dächer haben flüchten müssen. In dem Zusammenhang der Sprottau und der Böber liegenden Städten Sprottau steht das Wasser drei Fuß hoch in den Straßen, während im Landesbute, an der Mündung des Bie- berbachs in den Böber die Straßen- kanäle mit zwei Fuß tiefem Wasser bilden. Die Bewohner sind in ihren Häusern gefangen und können nicht heraus, so daß es vielfach schon an den nötigsten Lebensmitteln fehlt. Der Bruder der Spinnerei, der trotz der Wassermassen verloren wollte, zu den Seinen zu gelangen, hat diesen Versuch mit dem Leben bezahlt müssen und ist ertrunken. Auch in Görlitz ha- ben die Wassermassen durchdurchschwärme angegriffen und allen Verkehr gehemmt. Die Wucht des Wassers zerstörte die Färberei von Müller und Kaufmann, sodass 900 Arbeiter bro- dlos geworden sind. Der Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt.

Die Stadt Hirschberg ist vollständig unter Wasser. Das dazwischen liegende schlesische Jäger-Bat. No. 5 (v. Neumann) hat sich ganzlich in den Dienst der Nachsteile gestellt. Von den Mannschaften sind aus Fal- stern und Bittern Höhe gebaut wor- den, mit denen die Bewohner gefähr- dete Gebäude gerettet und der Ver- tet in der Stadt vermittelst wird. Der Feuerwehr-Dienst ist bei diesen Ar- beiten ertrunken. Durch den Einsatz eines Hauses in Böden bei Wien, dessen Grundmauern von den Wassermassen unterwassen worden waren, fanden mehrere Per- sonen ihren Tod. In Losdorf, Be- haupt, Poelen, entgleiste ein Zug, da die Schienen vollständig unterwlossen waren. Der Lokomotivführer wurde getötet und fünf Passagiere teilweise verletzt. Die über die Traun- fahrende Brücke bei Lauter in der Be- haupt, Smanden ist von den Fluten mit fortgeschritten worden und hat den Verlust mit einem Teil der Umge- gung völlig abgeschnitten. Die Orte Linz, Salzburg, Linz, Gründlach und Höchstädt bilden sormale Inseln in einem Meer, und sind von jedem Verkehr ab- geschnitten.

Die Aupa in der Bezirkshauptmann- schaft Trautenau ist zu einem rei- chen Strom geworden und richtet in den in ihrer Nähe gelegenen Dörfern durchbare Verwüstungen an. Leider sind auch Menschenleben zu beklagen, so sind in dem Dorf Groß-Aupa allein 11 Menschen ertrunken. In Traute- nau selbst sind eine ganze Anzahl Häu- ser unter dem Anprall der Fluten ein- gestürzt, ebenso bildet das Bezirkshauptmannschaft nur noch einen wüten Trümmerhaufen. Dasselbe sind durch die einzurichtenden Gebäude sieben Personen ertrunken worden. Der Anprall der einherbrauenden Wogen war so plötzlich, daß die Bewohner der Häuser, die sich in die oberen Stockwerke flüchten, keine Zeit mehr blieb, in höher gelegenen Stockwerken zu suchen. Auch in dem Dorfe Giersdorf hat das die ganze Weite in Strömen gereget, so daß alles futsch unter Wasser steht und an eine Ernte nicht mehr zu denken ist.

Auch das Königreich Sachsen na- matisch die an dem oberen Ebbelhale liegende Ortschaften sind stark in Mit- leidenschaft gezogen. Zudem auch in weiter gelegenen Gegendern haben die Elemente zum Theil recht empfindliche Werkzeuge ihrer entsetzlichen Wirk- kung entfaltet, da der Verlust in der Stadt vermittelst wird. Der Feuerwehr-Dienst ist bei diesen Ar- beiten ertrunken. Durch den Einsatz eines Hauses in Böden bei Wien, dessen Grundmauern von den Wassermassen unterwassen worden waren, fanden mehrere Per- sonen ihren Tod. In Losdorf, Be- haupt, Poelen, entgleiste ein Zug, da die Schienen vollständig unterwlossen waren. Der Lokomotivführer wurde getötet und fünf Passagiere teilweise verletzt. Die über die Traun- fahrende Brücke bei Lauter in der Be- haupt, Smanden ist von den Fluten mit fortgeschritten worden und hat den Verlust mit einem Teil der Umge- gung völlig abgeschnitten. Die Orte Linz, Salzburg, Linz, Gründlach und Höchstädt bilden sormale Inseln in einem Meer, und sind von jedem Verkehr ab- geschnitten.

Die Amerikaner verlangen, daß Bö- geln, Comites erkannt werden, um Angeklagtes der Verfolgung der ameri- kanischen Matrosen durch die Polizei zu entziehen. In dem Stadt- teile Leopoldau in der Bezirkshauptmannschaft Dresden fließt der Leubau des Rathauses aus lautem Krachen zu- sammen. Am Sturze rissen die Stein- massen zwei weitere Gebäude mit sich. Diese begruben einen Mann und ein Kind in den Trümmern, die als Le- bende herauzgezogen wurden. In dem Dorf Döhlen in demselben Bezirk wurde eine Frau mit ihrem Kind in einem Haus zusammengepresst, und die beiden Kinder starben.

Sothen waren die Fabrikarbeiter in Südböhmen geflochen worden und die Arbeit erhielten, da der Regen in Südböhmen sich und vom Winde gerebelt wurde, viele Wohnungen zu Fuß überfluteten sich grade auf der nach Schlesien führenden Brücke, als diese bei einem durchdringenden Windstoß den steinigen Pfeilern zerstört wurde und die Männer mit sich. Es war eine Rettung war vor nicht zu denken und alle ausländ. meistens Famili- eranten, fanden ihren Tod in den Flüssen.

Nur Donner und Blitz ergingen sich über einen Theil des Hochgebirgsgebirgs, die namentlich den Hohen und Götzen verhängt hielten. Der Bauderich ist um die mit Schmiede erneuerte Granite geschnitten und Sorge und Notdurft anfangt aufzurichten. Gewissengang in die Be- fassungen der Landesbeamten halten. Besonders hart litt die Ostei-Gemeinde im Kreis Bautzen und Langenbrücke im Kreis Bautzen. In beiden Orten hielt der Wasserdurchfluss das Wasser ein. Be-

schenleben, da in ersterem der Land- krich Städte und in letzterem Orte ein Kanal vom Fluss erschlagen wurden.

Aufschwühle und erschöpfende Nach- richen über diese Heimstättung des deutschen Vaterlandes und des bestreiteten Österreichs dürften erst in den nächsten Tagen zu erwarten sein. Für Bismarck empfand der Vorstand des Bundes der Landesbeamten, welcher ihm eine Nachbildung des Me- daille-Retels B's überreichte, das Eingang des Bundeshauses in Berlin anstrebt ist. Der Fürst war vorzüglichster Sohn und unterhielt sich mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Aug.

Traurig sieht es in dem sonst so

lustigen, gemütlichen Wien aus. Die prächtige Kaiserstadt ist kaum wieder zu erkennen. Die Flühen der ent- setzten Donau haben ihr schweren Schaden zugefügt. Alles, was in ihrem Bereich war und nicht mit unbegrenzter Feuerkraft stand, wurde mit fort- gerissen. Die wunderbaren Dinge sah man daher von den rauchenden Flüssen getragen. So fanden die Was- ser, auch an einem Sarag-Magazin Gefallen und entführten über fünfzig Särge, die mit rosender Eile an dem Beobachter vorbeischossen. Das Schlimmste bei der Lage der Dinge ist jedoch, daß in Folge der Wal- sermessen nicht nur die Bohnen, sondern auch alle Landstrassen völlig unpassierbar sind, obgleich zu der Riesenstadt abgeschnitten ist und sich schon eine erhebliche Themerung in den nötigsten Lebensmitteln bemerkt macht. An vielen Städten sind die Bewohner Gefangene in ihren eigenen Häusern. Die Pioniere sind daher von früh bis spät ununterbrochen thätig, diese Leute aus ihrer wenig bewaffneten Lage zu befreien, indem sie dieselben mit Leitern aus den Fenstern holen. Ein Theil der Stadtmauer ist im Einsturzen begriffen und durfte die Arbeit von Monaten umsonst gewesen sein. Da der Tunnel im Salzammerglück eingestürzt ist, blieb auch der Orient Ertragung aus.

Durch den Einfall eines Hauses in Böden bei Wien, dessen Grundmauern von den Wassermassen unterwassen worden waren, fanden mehrere Personen ihren Tod. In Losdorf, Be- haupt, Poelen, entgleiste ein Zug, da die Schienen vollständig unterwlossen waren. Der Lokomotivführer wurde getötet und fünf Passagiere teilweise verletzt. Die Wucht des Wassers zerstörte die Färberei von Müller und Kaufmann, sodass 900 Arbeiter bro- dlos geworden sind. Der Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt.

Die Stadt Hirschberg ist vollständig unter Wasser. Das dazwischen liegende schlesische Jäger-Bat. No. 5 (v. Neumann) hat sich ganzlich in den Dienst der Nachsteile gestellt. Von den Mannschaften sind aus Fal- stern und Bittern Höhe gebaut wor- den, mit denen die Bewohner gefähr- dete Gebäude gerettet und der Ver- tet in der Stadt vermittelst wird.

Die Amerikaner verlangen, daß Bö- geln, Comites erkannt werden, um Angeklagtes der Verfolgung der ameri- kanischen Matrosen durch die Polizei zu entziehen. In dem Stadt- teile Leopoldau in der Bezirkshauptmannschaft Dresden fließt der Leubau des Rathauses aus lautem Krachen zu- sammen. Am Sturze rissen die Stein- massen zwei weitere Gebäude mit sich. Diese begruben einen Mann und ein Kind in den Trümmern, die als Le- bende herauzgezogen wurden. In dem Dorf Döhlen in demselben Bezirk wurde eine Frau mit ihrem Kind in einem Haus zusammengepresst, und die beiden Kinder starben.

Sothen waren die Fabrikarbeiter in Südböhmen geflochen worden und die Arbeit erhielten, da der Regen in Südböhmen sich und vom Winde gerebelt wurde, viele Wohnungen zu Fuß überflutet sich grade auf der nach Schlesien führenden Brücke, als diese bei einem durchdringenden Windstoß den steinigen Pfeilern zerstört wurde und die Männer mit sich. Es war eine Rettung war vor nicht zu denken und alle ausländ. meistens Famili- eranten, fanden ihren Tod in den Flüssen.

Nur Donner und Blitz ergingen sich über einen Theil des Hochgebirgsgebirgs, die namentlich den Hohen und Götzen verhängt hielten. Der Bauderich ist um die mit Schmiede erneuerte Granite geschnitten und Sorge und Notdurft anfangt aufzurichten. Gewissengang in die Be- fassungen der Landesbeamten halten. Besonders hart litt die Ostei-Gemeinde im Kreis Bautzen und Langenbrücke im Kreis Bautzen. In beiden Orten hielt der Wasserdurchfluss das Wasser ein. Be-

nen erzögigt werde. Er erklärt, daß der Friedensvertrag nicht ein gewöhnlicher Vertrag zwischen Sieger und Be- siegten sein werde. Das von den für- deutschen Armeen besetzte Territorium sei ein internationales Abkommen an Österreich abgetreten worden, und aus diesem Grunde müßte der Sultan den Ansichten der Mächtigkeits- nationen folgen. Dieses wurde von Seiten griechischer Banden verlangt, sei zu verstehen und auch nicht mehr als recht und billig. Aus diesem Grunde wurde die Grenzlinie vom strategischen Gesichtspunkte aus festgesetzt werden.

Maliband hat die Belagerer überragt und völlig geschlagen. Auch haben die Briten das Fort Chatala ent- teilt. Griechenland.

Bantouer, 2. Aug.

Durch einen von Syrien angelom- mten Dampfer hat man Nähres über die kürzliche Ankündigung der Salo- mongruppe erfahren. Dieselbe wurde von dem britischen Kriegsschiff "Wall- laroo" vorgenommen. Die erste Infel, welche in Befestigung genommen wurde, war Bellona, wo der "Wallaroo" am 16. Juli ankam.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.

Die britische Flotte wurde in der üblichen Weise ausgebildet. Die Einge- borenen waren anfangs sehr scheu und durch den Satz in Schreden geraten, berührten sich aber nach der Ankunft des Schiffes und entfernten darauf die angeklagten Angließerproklamation. Das gute Einverständni- se mit den Besuchern in seiner hämor- volen, ungezwungenen Welt. Viele politische Bemerkungen wurden jedoch gemacht.</p

Inland.

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, D. C., 2. August.
Auf Besuch des stellvertretenden Kriegs-Sekretärs McLeighn haben Hauptmann F. H. Ray und Lieutenant Richardson, beide vom 8. Inf. Regt. in Fort Russell, eine Reise nach Alaska angestrebt, um dem Kriegs-Departement zu fördern in der Klondike-Region zu fördern. Von dem Berichte hängt es ab, ob Truppen nach Alaska gesandt werden oder nicht.

Der monatliche Ausweis des Comptroller of the Currency gibt den Betrag der Notes-Circulation am 31. Juli 1897 auf \$230,758,936 an, eine Zunahme von den 31. Juli 1896 von \$4,816,481 und eine Abnahme, mit dem 30. Juli 1897 der gleichen, von \$597,190. Die durch Goldschwelle der Pet. States gegebene Notes-Circulation betrug \$26,493,956.

Der monatliche Ausweis über die öffentlichen Schulen zeigt, daß die Gesamtkosten des Unterrichts auf \$993,446,646 belaufen, eine Zunahme von \$6,790,560 während des Monats Juli.

Das Posts-Departement hat heute an Graf Vinci, den italienischen Geschäftsträger, die Summe von \$6,000 ausbezahlt. Dies ist eine Entschädigung für die Anfeindung von drei Italienern, die vor etwas über einem Jahre in Gahville, La., gehaftet wurden.

Das Schamit hat heute an das Staats-Departement die Summe von \$2000 abgeliefert, die demnächst an Christoph Schmidt, ein deutscher Unterthan, ausbezahlt werden wird. Schmidt wurde, als er eines Tages den Schießplatz bei Fort Snelling, Minn., passierte, von einer verdeckten Kugel getroffen und verlangte dann als deutscher Unterthan Entschädigung. Die wird ihm jetzt aber in der Bevollmächtigungs-Vorlage nicht ausdrücklich, daß diese Summe einzig und allein aus Menschenfeindschaft bezahlt wird.

Dort noch erw. 161.

New York, 2. Aug.

Die stanztägliche Regierung hat den Antrag auf Auslieferung von Guillaume Boleni, alias William A. Bellwood gestellt. Boleni wurde hier unter der Anklage, eine Diamantenspirre um Tausende beschwindelt zu haben, verhaftet. Ertheilte den Gefangenheitschein mit, daß sein Name nicht Bellwood sei, da sich aber, seinen Mund zu halten, da er sich nicht nach Frankreich senden werden würde. Die Geschichte blieb aber sein Geheimnis, und die stanztägliche Regierung wurde sofort per Radel von dem Gang benachrichtigt, und zwar mit dem obenverwundeten Resultat. Boleni war, bevor er nach Amerika kam, in Paris ein Privatanwalt und half den unter dem Namen „Anderer“ bekannten Millionär Mar Lebouf zu fliehen. Nach Leboufs Tode kamen allehand zwecklose Geschäfte zu Tage, und Boleni stand es geschaffen, mit etwa \$100,000 in der Tasche zu stehen.

Mit dem Ballon nach dem Goldlande.

Kalamazoo, Mich., 2. Aug.

Die Reise nach Alaska bestätigt Frank A. Coven von hier mittels Luftballons zu machen. Er sagt, daß die Reise durch die Luft die einzige vernünftige Art und Weise ist, um nach den Goldfeldern am Klondike zu gelangen. Coven hat schon seit mehreren Monaten mit einem Ballon experimentiert, auch schon einige kurze Ballonfahrten gemacht und arbeitet jetzt an einem großen Ballon, der ihn diesen Monat noch nach Alaska bringen soll. Er darf, da er bis Winnipeg genügend Lebensmittel mitnehmen kann; dort will er anhalten und frischen Proviant für die weitere Fahrt einlegen; er bestätigt, zwei Passagiere mitzunehmen und will am 10. August die Fahrt antreten. Seiner Ansicht nach wird die Fahrt noch nach Klondike ungefähr eine Woche dauern. Die Arzneigefäßfirma will Brieftauben mitnehmen, um ihren Angehörigen während der Fahrt Nachricht von sich zu geben. Coven bestätigt jetzt, daß „Claims“ am Klondike zu sichern, um dieselben im nächsten Frühjahr zu bearbeiten; er erwartet deshalb in etwa sechs Wochen wieder zurück zu sein. Der Ballon ist nach einem ganz neuen Plan gebaut und Coven ist vollkommen von seinem Erfolge überzeugt.

Gesetz abgelehnt werden.

Columbus, D. 2. August.

Gouverneur Baldwin bestätigte heute den General-Anwalt des Staates, die nötigen Schritte zu thun, um den Major-General von Urbana, O., und den Sheriff McClain von Champaign County gegen Ansies zu entgegen. weil sie das Landen von Eliot Mitchell, des farbigen Präsidenten, nicht bestanden. Der Gouverneur hat diesen Schritt auf Drängen der farbigen Bevölkerung des Staates unternommen.

Alle Saloons geschlossen.

Danville, Ill., 2. Aug.

Jeder von den 40 Saloons in Danville, Il., wurde geschlossen. Die Wirths hatten um Genehmigung der Lizenz von \$50 auf \$100 Dollars gebeten, und da dies verwieget wurde, und heute der Tag der Genehmigung der Lizenzen ill., so daß keiner die Lizenz bezahlte, sondern lieber das Geschäft geschlossen.

Bergstier.

Louisville, Ky., 2. Aug.

Harbin Johnson, seine Frau und Tochter, Louis, Hazelwood, sämtlich farbig, haben sich durch den Geruch von gefärbtem Gemüse verirrt und liegen im Sterben. Wie das Gift in die Speisen kam, ist ein Rätsel.

Vom Goldsucher zum Gräber.

Boston, Mass., 2. Aug.

Rufus Atkinson, weißer Sohn des schwarzen Kaufmanns, und ähnliche Schwarze zusammen, aber etwas reicher, hat aus Schweden die Nachricht erhalten, daß sein älterer Bruder, der Graf Julius Atkinson, eine Goldmine gehörte ill., und daß seine Mutter nach Schweden gewünscht wird, da ihm als dem einzigen noch lebenden Vertreter der Familie die Nachlieferung zugestellt ist. Rufus erachtet dadurch den Goldsucher zum Stifter, und sein Sohn ist eines ähnlichen Erkennens von englisch

Aus dem Goldsucherland.

Pittsburg, Pa., 2. August.
Vorlegte Radionen aus der Nähe von De Armit's Gruben aufgefördert sind, als ob es heute Nacht noch Unruhen geben sollte. Sheriff Lowry hat an Gouverneur Hastings telegraphiert, um ihn zu veranlassen, alle Vorbereitungen zum Abfahren von Truppen zu treffen. Es heißt, der Gouverneur habe den General-Adjutanten angewiesen, die ganze Nacht auf Posten zu bleiben.

Ein Plum District fand, gestern eine große Kohlengrubenversammlung statt, die in volliger Ordnung verlief. Zwischen 5000 und 6000 Mann waren anwesend. Englische, italienische und ungarnische Reden wurden gehalten. Präident Dolan bewilligte, daß von 5000 Kohlengrüben, die in den De Armit's Gruben gearbeitet hätten, nur etwa 60 sich dem Streit nicht angegeschlossen hätten.

Präident Dolan, welcher heute Morgen in einer Frühe unter der Anlage des Aufzugs verhaftet worden war, hat Bürgschaft gestellt und befindet sich wieder bei den Streitern.

Sein Verhör wird am Mittwoch stattfinden. Er bestätigte die Grubenbericht, sein Verhaftung geradezu dieser Zeit nur veranlaßt zu haben, um die Streiter zu Unruhen aufzuteilen. Er behauptet, Niemand befähigt zu haben, und sagt, daß zu seiner Verhaftung nicht die geringste Veranlassung vorlag; er glaubt jedoch, daß der Sache der Streiter dadurch ein Dienst erwiesen wurde.

Beschwerde-Adresse.

Providence, R. I., 2. August.

Die Professoren der Brown Universität haben eine Adresse an die Verteilungsfäthe des Institutes gerichtet, worin dieselben aufgefordert werden, den Beschluß betreffend Dr. Andrews in Wiederberüfung zu ziehen. Das Dokument hebt die Wichtigkeit der Freiheit von Rasse und Gedanken hervor und erklärt, daß in einem Lehrinstitut politische Gründe nicht maßgebend sein sollten. Das Schriftstück hebt hervor, daß die Zahl der Studenten beträchtlich zunommen hat, seit Prof. Andrews Präsident der Universität wurde.

Postdampfer gesunken.

Pittsburg, Pa., 2. Aug.

Stringtown, ein kleines östliches nahe Sister Lake, war die Scene einer Schießerei, bei der zwei Männer tödliche Wunden davontrugen. Chas. Fox trat eine Spiekhölle, wo er einen Neger, Namens Wm. Maden, mit dem schon seit längerer Zeit auf gespanntem Feste stand, erblidete. Eine Waffe kam, schob er auf Maden, der seinerseits den Angreifer mit einem Stiel erwiderte. Der entflohne sich, und als er einen Revolver wieder gehabt hatte, setzte er das Feste wieder. Maden hatte sich inzwischen ein Gewehr geborgt und die Schießerei begann, die damit endete, daß beide tödlich verwundet zusammenbrachen.

Wandschneider erschossen.

Nashville, Tenn., 2. August.

Eine Depesche von Conrad, 20 Meilen nördlich von hier, sagt, daß Dudley Johnson, der Führer einer Bande von Wandschneidern, von dem Farmer Frank Simmons erschossen wurde. Die Bande hatte versucht, zur Nachzeit in Simmon's Haus zu dringen, um den Eigentümer, der sie als Verräther des geheimen Vertrags beschuldigt, der ehemalige Postbeamte „Balotta“ rettete einen Teil der Passagiere und Mannschaften, aber etwa 100 Passagiere verloren mit dem Schiffe in die Tiefe.

Erhöhte die Preise.

New York, 2. August.

Die Fabrikanten der Cigaretten haben den Preis um 15 Prozent erhöht.

Getrunken.

Boston, 2. Aug.

Robert Stott und John Peters janden heute ihren Tod durch das Umschlagen ihres Bootes auf den Charles Fluss. Stott's Gattin und Sohn, die sich ebenfalls in dem Boot befanden, wurden getötet.

Postdampfer gesunken.

Louisville, Ky., 2. August.

Eine Depesche von Conrad, 20 Meilen nördlich von hier, sagt, daß Dudley Johnson, der Führer einer Bande von Wandschneidern, von dem Farmer Frank Simmons erschossen wurde. Die Bande hatte versucht, zur Nachzeit in Simmon's Haus zu dringen, um den Eigentümer, der sie als Verräther des geheimen Vertrags beschuldigt, der ehemalige Postbeamte „Balotta“ rettete einen Teil der Passagiere und Mannschaften, aber etwa 100 Passagiere verloren mit dem Schiffe in die Tiefe.

Erhöhte die Preise.

New York, 2. August.

Die Fabrikanten der Cigaretten haben den Preis um 15 Prozent erhöht.

Getrunken.

Boston, 2. Aug.

Robert Stott und John Peters janden heute ihren Tod durch das Umschlagen ihres Bootes auf den Charles Fluss. Stott's Gattin und Sohn, die sich ebenfalls in dem Boot befanden, wurden getötet.

Erhöhte die Preise.

New York, 2. August.

John O'Connell, ein Farmer in Whetstone Township, ist vorige Nacht in seiner Wohnung ermordet worden. Vermuthlich von seiner Frau, die von ihm, wenn er betrunken war, häufig Misshandlungen zu erden hatte.

Schreibt seinen Sohn.

Coloma, Ind., 2. Aug.

Hier wurde der getrige Sonntag durch einen Worbereich und Selbstmord unterbrochen. John W. Davis und Robert Clear waren früher Geschäftsteilhaber in einer großen hiesigen Sägemühle, hatten sich aber seit langer Zeit schon entzweit; als sie gestern trafen, kam es von Neuem zu einem heftigen Wortwechsel, wobei schließlich Davis wuthentbrannt einen Revolver zog und zwei Schüsse auf Clear abfeuerte, von denen einer eine Wunde über dem linken Ohr verursachte, welche jedoch nicht lebensgefährlich ist. In Blauken, daß er keinen Widerstand erfuhr, habe, hat Davis eine lange Strecke weiter fort, und durchschritt hier dann mit einem Revolver den Fluss, um wenig Abstand auf Gewehrfahrt vorhanden zu haben.

Der Kohlengräber streift.

Gilmanton, N. H., 2. Aug.

Es ist eine kleine Überraschung für die Grubenbesitzer in Gilmanton, daß Noe Joseph Wm. Davis heute Nacht, Amherst 48 Stunden werden vorbedienten Beschäftigten erhalten. Urwurzelhof ist etwas Wahres an Davis' Behauptung. Er daß sich seit letztem Mittwoch hier aufgehalten und jeden Tag zwei oder drei Besuchsmeldungen an unter der Hand abholen. Morgen werden vier weitere Grubenbesitzer für diesen Dienst eintreffen.

Morgen wird in Wilmottington eine große Versammlung stattfinden, von der man die Reise bespricht. Von verschiedenen Seiten in diesem Distrikt eintreffenden werden sich die Grubenbesitzer und die Streiter führen sehr leidenschaftliche Diskussionen.

Der Kohlengräber stirbt.

Gilmanton, N. H., 2. Aug.

John W. Davis, ein alter angesehener Bürger, erschoss heute seinen Nachbarn Sch. James während eines Streites, der einen Arbeitnehmer am Montag nach der Arbeit erschlagen, so wurde er bestellt. Sch. James kam nach der Arbeit erschlagen, und der Streiter, der ihn erschossen, war nicht aus dem Hause gekommen.

Erhöhte die Preise.

Boston, 2. Aug.

Eine Depesche zufolge hat Arthur S. Tracy, Geschäftsführer der „Stone Grinding Company“, in Gilmanton in New Hampshire bestellt.

Erhöhte die Preise.

Boston, 2. Aug.

Eine Depesche zufolge hat Arthur S. Tracy, Geschäftsführer der Stone Grinding Company, in Gilmanton in New Hampshire bestellt.

Aus dem Goldsucherland.

Pittsburg, Pa., 2. August.

Der letzte Radionen aus der Nähe von De Armit's Gruben aufgefördert ist, als ob es heute Nacht noch Unruhen geben sollte. Sheriff Lowry hat an Gouverneur Hastings telegraphiert, um ihn zu veranlassen, alle Vorbereitungen zum Abfahren von Truppen zu treffen. Es heißt, der Gouverneur habe einen Bruder, Dr. Frank in Chicago.

Wegen einer Schießerei.

New York, 2. Aug.

Samuel Wolf, ein Juwelier, dessen Geschäftsspiel viel von Anhängen bestanden wird, verbrach dem Jungen, der seinen Arm am längsten in die eines Schießerei. Willie Lodwood wurde es am längsten aus, trog der Schießerei. Als der Gouverneur kam, bestand der General-Adjutant, angeblich, daß es notwendig war, die Arme herauszutragen.

Wegen einer Schießerei.

New York, 2. Aug.

Heute fand eine weitere Sitzung der Sozialistischen Convention statt. Es wurde mit einer Mehrheit von 30 Stimmen beschlossen, den Debs'schen Golosplan anzuerkennen.

Wegen einer Schießerei.

New York, 2. Aug.

Heute fand eine weitere Sitzung der Sozialistischen Convention statt. Es wurde mit einer Mehrheit von 30 Stimmen beschlossen, den Debs'schen Golosplan anzuerkennen.

Wegen einer Schießerei.

New York, 2. Aug.

Heute fand eine weitere Sitzung der Sozialistischen Convention statt. Es wurde mit einer Mehrheit von 30 Stimmen beschlossen, den Debs'schen Golosplan anzuerkennen.

Wegen einer Schießerei.

New York, 2. Aug.

Heute fand eine weitere Sitzung der Sozialistischen Convention statt. Es wurde mit einer Mehrheit von 30 Stimmen beschlossen, den Debs'schen Golosplan anzuerkennen.

Wegen einer Schießerei.

New York, 2. Aug.

Heute fand eine weitere Sitzung der Sozialistischen Convention statt. Es wurde mit einer Mehrheit von 30 Stimmen beschlossen, den Debs'schen Golosplan anzuerkennen.

Wegen einer Schießerei.

New York, 2. Aug.

Heute fand eine weitere Sitzung der Sozialistischen Convention statt. Es wurde mit einer Mehrheit von 30 Stimmen beschlossen, den Debs'schen Golosplan anzuerkennen.

Wegen einer Schießerei.

New York, 2. Aug.

Heute fand eine weitere Sitzung der Sozialistischen Convention statt. Es wurde mit einer Mehrheit von 30 Stimmen beschlossen, den Debs'schen Golosplan anzuerkennen.

Wegen einer Schießerei.

New York, 2. Aug.

Heute fand eine weitere Sitzung der Sozialistischen Convention statt. Es wurde mit einer Mehrheit von 30 Stimmen beschlossen, den Debs'schen Golosplan anzuerkennen.

Wegen einer Schießerei.

New York, 2. Aug.

Heute fand eine weitere Sitzung der Sozialistischen Convention statt. Es wurde mit einer Mehrheit von 30 Stimmen beschlossen, den Debs'schen Golosplan anzuerkennen.

Die Wahrheit.

Wochenblatt des Wissenschafts-Vorwärts.
Office: 614 State Street,
Milwaukee, Wis.
Victor L. Berger, Redakteur.
Die Wahrheit (im Januar) 1.00 per Jahr
Die Wahrheit (im August) 3.00 per Jahr
Einzelne Nummern 10 cents

Entered at the Post Office at Milwaukee as second class matter.



Aus Youngstown.

Die Conferenz der Eisenleute
nahm sich ihrem Ende.

Die Lohnstala für die Puddler ist
heute festgesetzt worden.

Vertagung.

Milwaukee, 3. August.
Es war bereits heißer Tag, als sich gestern in der Freiheit die Eisenfabriken und die Puddler der Amalgamated Association in gemeinsamer Konferenz auf eine Lohnstala einigten. Es handelt sich um die schriftliche Annahme oder Zurückweisung der von den Fabrikanten gemachten Proposition. Die Puddler machten verschiedenste Verhandlungen, einer kompromiss mit \$4.25 die Tonne zu erreichen, aber die Fabrikanten weigerten sich, darauf einzugehen und besanden auf Annahme der Reduction von \$4.50 die Tonne auf \$4.00. Als die Puddler sich zu ihrer letzten Konferenz zurückzogen, stimmten 12 zu Gunsten des Vorschlags und 12 dagegen; damit war die Sache erledigt.

Um 7 Uhr gestern Morgen vertagte man sich dann bis Dienstag stünd 10 Uhr, in welcher Zeit die Stala für die "Ministers" vorgenommen werden wird. Ist auch diese erledigt, so kann sich die Konferenz "sine die" verlagern, und die Schwierigkeiten sind beigelegt.

Die neue Lohnstala sieht einen Lohn von \$4 per Tonne fest, solange Stangeneisen einen Preis von einem Cent pro Pfund erzielt; \$4.25 bei einem Preise von 1.150 Cents; \$4.75 bei einem Preise von 1.310 Cents; \$5 bei einem Preise von 1.450 Cents und \$5.25 bei einem Preise von 1.510 Cents.

Die Turnlehrer

Traten gestern zur jährlichen Tagssitzung zusammen.

Milwaukee, 2. Aug.

Der vom Bundesvorstand eingerufene Turnlehrer des Nordamerikanischen Turnerbundes trat gestern Vormittag in der festlich geschmückten Halle des Turnvereins der Südstadt zusammen. Der Sitzung wohnten etwa 50 Turnlehrer bei.

Zunächst wurde zur temporären Organisation geschritten und folgende Beamte wurden gewählt:

Otto Greibel, Chicago, 1. Vorsteher; A. G. Kinderdorfer, St. Louis, 2. Vorsteher; Hermann Groth, Pittsburg, 1. Schriftsteller; A. Gerlich, Chicago, 2. Schriftsteller; A. Bertheim, Reporter für die Turnzeitung.

Hierauf hieß Vorsteher Greibel den Beisitzer des Turnbezirks Wisconsin, Heinrich Suhn, vor, der die Versammlung mit tiefen, herzlichen Worten begrüßte.

Sodann wurde ein Comitee von Dreien für Aufstellung der Geschäftsregeln und Tagesordnung vom Vorsteher ernannt. Das Comitee besteht aus den Herren Knob, König und Hein. Die Herren zogen sich sofort zur Beratung zurück und es trat eine Pause von dreißig Minuten ein. Nach der Pause verlas Vorsteher Witzel sein Referat über "Zweck und Bedeutung der Sommerschule des Nordamerikanischen Turnerbundes". Das Referat war in äußerst scharfer Tonart gehalten und rief eine lebhafte Debatte hervor, an der sich namentlich die Herren Lechner, Schäffl, Lautenbach und Suhner und zwar in sehr abwechselnder Weise beteiligten, während Turnlehrer Voos von Boston warm für Witzels Ansichten eintrat. Dann marxierten die Turnlehrer mit Gelang zum Mittagstisch.

Die Nachmittagsitzung war eine lange. Turnlehrer W. Reuter verlas sein ziemlich humoristisch gehaltenes Referat über Errichtung eines Altenheims für Turnlehrer, worauf Beratung eintrat. Unter Leitung von G. L. Schäffl führte die meisten der Anwesenden heraus nach Mineral Spring Park und unterhielten sich vorzüglich ausgetauscht.

Über Nacht reich geworden

Fräulein Elvina Hernandez, ein armes Nähmädchen, vor sechs Jahren aus ihrer Heimatland Schweiz, hier eingewandert, ist durch den Tod ihrer Tante in den Besitz eines Vermögens von \$100,000 gelangt. Die glückliche Elvina befindet sich gegenwärtig in Minneapolis, lebt auch eine Zeitlang hier in Milwaukee bei Frau Schäffl, 1632 12. Straße. Hoffentlich macht die Dame guten Gebrauch des ihr so plötzlich in den Schoß gefallenen Reichtums.

Die politische Partei mit Berichtigung geprägt, aber mit Berichtigung geprägt, entweder aus Gewissen oder aus Interessen, und unterhielten sich vorzüglich ausgetauscht.

Wenn gelingt, aber mit Berichtigung geprägt, entweder aus Gewissen oder aus Interessen, und unterhielten sich vorzüglich ausgetauscht.

Vom Turnlehrertag.

Kroh's Referat über „das Turnen in den Hochschulen“.

Dr. Hartung spricht über den Beruf des Turnlehrers.

Gos' Erfahrungen.

Milwaukee, 3. August.

In der gestrigen Vormittagsitzung in der Südseite Turnhalle wurden zwei Vorträge von allgemeinem Interesse gehalten. zunächst verlas Turnlehrer Arthur Knob von Cincinnati ein Referat über „Das Turnen in den Hochschulen“, alsdann Dr. Hartung von Chicago über „Der Beruf des Turnlehrers“. Herr Knob berichtet eingehend über die Geschichte des Turnunterrichts in Cincinnati und war sehr Vortrag wohl aus dem Grunde besonders für die Milwaukee's von großem Interesse und Wichtigkeit, da bekanntlich gestern Abend von den zuständigen Ausschüssen des Schulrats darüber abgestimmt werden sollte, ob das Anrechnen der Turnerschaft Milwaukee's und Wisconsin's, die Gehälter der städtischen Turnlehrer auf ein Jahr lang zu bezahlen, anzunehmen sei oder nicht. Aus dem Referat des Herrn Knob geht hervor, daß man in Cincinnati den Turnunterricht in jeder Weise fördert und daß derselbe sich dort zu hoher Blüthe entfaltet hat. Die Genehmigung von Ohio passte ein Gelehrte, nachdem der Turnunterricht in allen Städten ersten und zweiter Klasse obligatorisch gemacht wird und ferner die Vermählung dieser Städte die Gefahr ausbringen muß, um Turnhallen zu bauen und zweideutig auszuholen.

Dr. Henry Hartung von Chicago hielt einen englischen Vortrag. Herr Hartung vertrat den Standpunkt, daß der Turnlehrer nicht auf den Reihen der Athleten genommen werden sollte, nur weil dieser eine gute physische Bildung habe, sondern der Lehrer, als die Opposition führte und den Vorsitzenden schwer zu schaffen mache. Der brave Herr Rabenauer suchte den Ausführungen des Stadt-Ingenieurs Benzengen entgegen zu bewegen, daß von Seiten der Stadt aufgesetzte Arbeiten immer teurer würden, als diejenigen von Privat-Kontaktoren, und führte eine Reihe von Zahlen, die beweisen sollten, daß im Jahre 1893, wo die Stadt die Reinigung der Straßen begorgte, bei weitem mehr Geld ausgegeben wurde, als im Jahre 1895 durch Privat-Kontaktoren; er vergab aber mitzuteilen, daß seitdem die Arbeit unendlich größer geworden ist.

Herr Benzengen erwiderte überaus auch, daß in jenem Jahre auf die Reinigung der Straßen wegen der vielen hier stattfindenden Konventionen besondere Sorgfalt gelegt worden sei. „Das ist nicht unsere Sache“, wandte Herr Otershausen ein, worauf Herr Benzengen erwiderte: „Es ist immer noch besser, die Stadt bezahlt etwas mehr und die beschäftigten Arbeiter erhalten einen angständigen Lohn, als sie durch niedrig liegende Kontakttarife auf Hungertöpfchen leben.“

Um sich für die Anstrengungen des Tages zu belohnen, schlossen die Turnen mit einem feuchtfröhlichen Kommers.

Corcorans Stern.

Milwaukee, 2. Aug.

Ein Abgeber wäre besser am Platz gewesen.

Dem Alderman Cornelius Corcoran am 26. Juli 1897 geschah von seinen ihm bewohnden Freunden, die lautet die Inschrift auf dem mächtigen goldenen, mit lebhaften Diamanten geschmückten Aldermann-Stern, den Postmeister G. W. Port in Rom mehrere ungantige Gebeine dem Alderman Cornelius Corcoran, dem demokratischen Vertreter der dritten Ward, geschenkt überreichte. Corcoran's Freunde und Freunde haben ein Recht zur Bewunderung und Verherrlichung ihres Helden. Sie wissen sehr wohl amerikanischen Aldermen-Lugenden nach Gebühr zu schägen: unverhüllteren Gleichmut auch dem lebhaftesten Unwillen des die idealen Strebungen Corcoran's nicht verdeckenden gewöhnlichen Volkes gegenüber; seine Einfachigkeit für gute, dem Gemeinwohl dienende Rathschläge, wenn sie irgendwie von gewichtigen Argumenten unterdrückt sind; seine freie offene Hand, sobald es sich nicht direkt um's Geben handelt.

Henry Corcoran's Freunde, die mit seinen Grundflächen so völlig vereinstimmen, haben alle Ursache, den modernen Bürger-Vertreter auszugehören. Nur scheint uns ein gewöhnlicher Stern nicht charakteristisch genug für den Mann zu sein; man hätte einen lebhaften Wohlton in Gestalt einer weitgespannten Hand, die bereit ist, alle „Ahoi“, die in sie hineingehört, in Empfang zu nehmen. Doch wir Deutsche im gewöhnlichen Leben mit der Bezeichnung „Ahoi“ noch eine Nebendeutung zu verbinden pflegen, wärt der Sinnigkeit des Gedankens weder in den Augen der verhindigen Freunde Corcoran's noch in denen des schlafigen Alderman's selbst den geingängtesten Ausdruck gehalten.

Der Nachmittagsitzung war eine lange. Turnlehrer W. Reuter verlas sein ziemlich humoristisch gehaltenes Referat über Errichtung eines Altenheims für Turnlehrer, worauf Beratung eintrat. Unter Leitung von G. L. Schäffl führte die meisten der Anwesenden heraus nach Mineral Spring Park und unterhielten sich vorzüglich ausgetauscht.

Schäffl in Ost.

Unter \$5000 Bürgschaft geholt.

Chicago, 28. Juli. Der Advo-
kot und Grundbesitzbündler Theodor L. Schäffl wurde bis zum 5. August unter \$5000 Bürgschaft befreit. Er soll von Louis Kunkel & Co. mit dem Auftrag, das Gold-
schmiedehandwerk einzuleben, empfohlen, es aber auf zweite Absicht ausgetrieben haben. Sein Sohn Theodor Schäffl hieß die Bürgschaft.

Die politische Partei mit Berichtigung geprägt, aber mit Berichtigung geprägt, entweder aus Gewissen oder aus Interessen, und unterhielten sich vorzüglich ausgetauscht.

Die politische Partei mit Berichtigung geprägt, aber mit Berichtigung geprägt, entweder aus Gewissen oder aus Interessen, und unterhielten sich vorzüglich ausgetauscht.

Krieglen Reiset!

Unsere städtischen Rabenväter haben sich besonnen.

Die Ausschüsse haben die Bond-Ausgabe empfohlen.

Ob dreiviertel Mehrheit?

Milwaukee, 4. August.

Mit 12 gegen 4 Stimmen ist heute zur Abwechslung einmal die Ordnung zur Ausgabe von \$140,000 Bonds zur Errichtung einer municipalen Abfall-Anlage von den vereinigten Ausschüssen für Finanz-, Gebäude- und Sanitäts-Angelegenheiten dem Stadtrath zu Milwaukee empfohlen worden. Das bedeutet also entweder eine angstvolle Schonung zum Vorteile von Seiten einer Reihe von Aldermen oder einen solchen Schachzug der selben, weil sie hoffen, daß der Stadtrath die notwendige Dreiviertel-Mehrheit doch nicht aufbringe. Zu Gunsten der Vorlage standen die Aldermen Rademacher, Starke, Dorfner, Gauff, Zetsch, Bueckstein, Schäffl, Stollenwerck, Schrand, Stalwoether, Schmidt, Steinmüller und Renning; dagegen Egger, Otershausen, Doege und Neumann.

Der Kampf war ein ziemlich heißer und es wurde die ganze Energie des Vorsitz führenden Alderman Steining, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die braven Städtebewohner fielen zu Seiten wie eine Meute hungriger Wölfe übereinander her. Besonders war es Alderman Otershausen, der die Opposition führte und den Vorsitzenden schwer zu schaffen mache. Der brave Herr Rabenauer suchte den Ausführungen des Stadt-Ingenieurs Benzengen entgegen zu bewegen, daß von Seiten der Stadt aufgesetzte Arbeiten immer teurer würden, als diejenigen von Privat-Kontaktoren, und führte eine Reihe von Zahlen, die beweisen sollten, daß im Jahre 1893, wo die Stadt die Reinigung der Straßen begorgte, bei weitem mehr Geld ausgegeben wurde, als im Jahre 1895 durch Privat-Kontaktoren; er vergab aber mitzuteilen, daß seitdem die Arbeit unendlich größer geworden ist.

Der Kampf war ein ziemlich heißer und es wurde die ganze Energie des Vorsitz führenden Alderman Steining, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die braven Städtebewohner fielen zu Seiten wie eine Meute hungriger Wölfe übereinander her. Besonders war es Alderman Otershausen, der die Opposition führte und den Vorsitzenden schwer zu schaffen mache. Der brave Herr Rabenauer suchte den Ausführungen des Stadt-Ingenieurs Benzengen entgegen zu bewegen, daß von Seiten der Stadt aufgesetzte Arbeiten immer teurer würden, als diejenigen von Privat-Kontaktoren, und führte eine Reihe von Zahlen, die beweisen sollten, daß im Jahre 1893, wo die Stadt die Reinigung der Straßen begorgte, bei weitem mehr Geld ausgegeben wurde, als im Jahre 1895 durch Privat-Kontaktoren; er vergab aber mitzuteilen, daß seitdem die Arbeit unendlich größer geworden ist.

Herr Benzengen erwiderte überaus auch, daß in jenem Jahre auf die Reinigung der Straßen wegen der vielen hier stattfindenden Konventionen besondere Sorgfalt gelegt worden sei. „Das ist nicht unsere Sache“, wandte Herr Otershausen ein, worauf Herr Benzengen erwiderte: „Es ist immer noch besser, die Stadt bezahlt etwas mehr und die beschäftigten Arbeiter erhalten einen angständigen Lohn, als sie durch niedrig liegende Kontakttarife auf Hungertöpfchen leben.“

Um sich für die Anstrengungen des Tages zu belohnen, schlossen die Turnen mit einem feuchtfröhlichen Kommers.

Corcorans Stern.

Milwaukee, 2. Aug.

Ein Abgeber wäre besser am Platz gewesen.

Dem Alderman Cornelius Corcoran am 26. Juli 1897 geschah von seinen ihm bewohnden Freunden, die lautet die Inschrift auf dem mächtigen goldenen, mit lebhaften Diamanten geschmückten Aldermann-Stern, den Postmeister G. W. Port in Rom mehrere ungantige Gebeine dem Alderman Cornelius Corcoran, dem demokratischen Vertreter der dritten Ward, geschenkt überreichte. Corcoran's Freunde und Freunde haben ein Recht zur Bewunderung und Verherrlichung ihres Helden. Sie wissen sehr wohl amerikanischen Aldermen-Lugenden nach Gebühr zu schägen: unverhüllteren Gleichmut auch dem lebhaftesten Unwillen des die idealen Strebungen Corcoran's nicht verdeckenden gewöhnlichen Volkes gegenüber; seine Einfachigkeit für gute, dem Gemeinwohl dienende Rathschläge, wenn sie irgendwie von gewichtigen Argumenten unterdrückt sind; seine freie offene Hand, sobald es sich nicht direkt um's Geben handelt.

Henry Corcoran's Freunde, die mit seinen Grundflächen so völlig vereinstimmen, haben alle Ursache, den modernen Bürger-Vertreter auszugehören. Nur scheint uns ein gewöhnlicher Stern nicht charakteristisch genug für den Mann zu sein; man hätte einen lebhaften Wohlton in Gestalt einer weitgespannten Hand, die bereit ist, alle „Ahoi“, die in sie hineingehört, in Empfang zu nehmen. Doch wir Deutsche im gewöhnlichen Leben mit der Bezeichnung „Ahoi“ noch eine Nebendeutung zu verbinden pflegen, wärt der Sinnigkeit des Gedankens weder in den Augen der verhindigen Freunde Corcoran's noch in denen des schlafigen Alderman's selbst den geingängtesten Ausdruck gehalten.

Schäffl in Ost.

Unter \$5000 Bürgschaft geholt.

Chicago, 28. Juli. Der Advo-
kot und Grundbesitzbündler Theodor L. Schäffl wurde bis zum 5. August unter \$5000 Bürgschaft befreit. Er soll von Louis Kunkel & Co. mit dem Auftrag, das Gold-
schmiedehandwerk einzuleben, empfohlen, es aber auf zweite Absicht ausgetrieben haben. Sein Sohn Theodor Schäffl hieß die Bürgschaft.

Die politische Partei mit Berichtigung geprägt, aber mit Berichtigung geprägt, entweder aus Gewissen oder aus Interessen, und unterhielten sich vorzüglich ausgetauscht.

Die politische Partei mit Berichtigung geprägt, aber mit Berichtigung geprägt, entweder aus Gewissen oder aus Interessen, und unterhielten sich vorzüglich ausgetauscht.

Der Händler, welcher Ihnen ein Substitut für Fleisher's deutsche Strickwolle anbietet, versucht Sie zu betrügen. Wollen Sie ihm dieses erlauben? Wollen Sie ein schlechteres Garn nehmen anstatt Fleisher's?

Eisen-LAND!

Wird auch in Zukunft der Turn-Kursus dauern.

Da verlaufen zu niedrigen Preisen und leichten Bedingungen.

Eisen-LAND!

Wird auch in Zukunft der Turn-Kursus dauern.

Da verlaufen zu niedrigen Preisen und leichten Bedingungen.

Die Illinois Central Eisenbahn-Gesellschaft offeriert für leichte Bedingungen und zu niedrigen Preisen, 150,000 Acre hübsches Frucht-, Garten-, Farm- und Grasland, gelegen im

Städtegebiet von Chicago, Illinois.

Die Illinois Central Eisenbahn-Gesellschaft offeriert für leichte Bedingungen und zu niedrigen Preisen, 150,000 Acre hübsches Frucht-, Garten-, Farm- und Grasland, gelegen im

Städtegebiet von Chicago, Illinois.

Die Illinois Central Eisenbahn-Gesellschaft offeriert für leichte Bedingungen und zu niedrigen Preisen, 150,000 Acre hübsches Frucht-, Garten-, Farm- und Grasland, gelegen im

Städtegebiet von Chicago, Illinois.

Die Illinois Central Eisenbahn-Gesellschaft offeriert für leichte Bedingungen und zu niedrigen Preisen, 150,000 Acre hübsches Frucht-, Garten-, Farm- und Grasland, gelegen im

Städtegebiet von Chicago, Illinois.

Die Illinois Central Eisenbahn-Gesellschaft offeriert für leichte Bedingungen und zu niedrigen Preisen, 150,000 Acre hübsches Frucht-, Garten-, Farm- und Grasland, gelegen im

Städtegebiet von Chicago, Illinois.

Die Illinois Central Eisenbahn-Gesellschaft offeriert für leichte Bedingungen und zu niedrigen Preisen, 150,000 Acre hübsches Frucht-, Garten-, Farm- und Grasland, gelegen im

</div

Die Wochrheit.

Wochenausgabe des „Wisconsin Vorwärts“.

2. Theil.

Milwaukee, Samstag, den 7. August 1897.

Jahrgang 9 No. 32

Editorielles.

Manche Städter glauben, es müsse dem Wahlkampf erst recht etwas für sie abfallen.

Gerade jetzt steht der Stadtrath weit mehr zum Himmel als aller andere städtische Wist.

Verschiedenländler werden, nachdem ihr Termin um ist, wohl im Stande sein, große „Corner-Saloons“ ohne die übliche Beihilfe der Brauer zu eröffnen.

Im „Herald“ liest man jetzt Tag für Tag von der „Prosperity“. Der „Herald“ verkaufte nämlich jetzt mehr „reinliche und ungebrauchte“ Zeitungen pfundweise als je vorher.

Warum gewisse Albermen stolz und frisch durch die Stadt gehen können, ohne daß auch nur ein Verlust gemacht wird, das Gauern an die Trossen-Possen aufzuhänpen, darüber werden sich spätere Historiker mit Recht wundern....

Das „Federated Trades Council“ sollte sich in seiner nächsten Sitzung mit der Abfall-Frage und mit unserem Stadtrath beschäftigen. Die organisierten Arbeiter sollten sich mehr um öffentliche Angelegenheiten kümmern, und weniger wegen Kleinigkeiten herumzanken.

In Sachen der Mif-Befestigung für die Stadt Milwaukee steht die Sache ebenso wie in allen anderen Städten Amerikas auch: Solange der Miss von Konkurrenz-System nicht geändert ist, so lange werden auf jedem städtischen Miss Albermen wachsen, wie Doegler, Starke, Dorfner und das übrig Gebliebene.

Die Municipalisierung der öffentlichen Anstalten dienen, abgesehen von tausend anderen Vortheilen, auch den, daß die städtischen Anstalten unsere Stadträte und städtischen Beamten nicht beschäftigen. Das ist aber just der Grund, warum alle Diebe, Schufte und Gauern im Stadtrath gegen die Municipalisierung sind.

Nachfolgend eine Liste von Galgenwägen, die sich von „Abfällen“ nennen. Es sind dies die häuslichen Abfälle: Starke, Dotzner, Doegler, Steinmüller, Dietrich, Ries, Jozowits, Eggert, Oelschaufer u. Schraad. Wie man sieht, sind es (zu unserer Schande sei's gesagt) fast lauter Deutsche. Für diese Leute ist die Injustiz in der großen städtischen Glocke vergleichbar eingegossen worden.

Alle Zweige der Sozial-Demokratie in der Stadt Milwaukee sollen auf die Abfall-Affaire und auf unseren kapitalistischen Stadtrath hinweisen. Ein besseres Agitationsmittel für die Municipalisierung kann man sich nämlich kaum denken. Denn zum Tempel: Hat man je davon gehört, daß unter städtischen Wasser-Departement oder unter städtischen Schulen einen Korruptions-Hond zusammengesetzt hätte, um den Stadtrath zu bestechen?

Da alle Albermen, die für die Wisconsin Rendering Company die schwungige Arbeit gethan haben, von der genannten Schindelmanns-Gesellschaft ausgestoßen worden sind, wollen wir nicht, und wir wollen die Humanität zu Ehren halten, daß es nicht der Fall ist. Aber so viel ist sicher, sie haben alle genau so gehandelt, als ob sie aufgelöszt wären, und darum müssen sie alle in einer Tropf hängen werden. Nur anders galt es in Deutschland für Leute, die sich in die Gefangen-haft begaben, das Sprichwort: „Wiegengangen, mitgegangen, mitgehangen.“

Es wird gemeldet, daß der Postkabinen kurzum eine Enthüllung erhöhen werde, in welcher der Preischer auf Schindelmann hindeutet, die ihn der Meinung ihrer gesetzlichen Dörren fortzuführen, mit der sozialistischen Bewegung zu sympathisieren, indem sie die Arbeiter aufzeigen, ihre Rechte zu fordern.

Diese Preischer, heißt es in der Enthüllung weiter, verzehren ihre eigene gesetzliche Pflicht, welche darin besteht, die Arbeiter zur Rehpflanzung der Rechte ihrer Arbeitgeber einzutragen. Schindelmann und die Petersensmänner den beiden französischen oder belgischen Fabrikanten legten Monat ausgeblieben.

Es ist eine offenkundige Thatloose, daß die Wisconsin Rendering Co., trotz der enormen Profite, dieses Jahr keine Dividende bezahlt hat, weil sie das Geld braucht, um die Albermen abzubauen. Die Gartoth-Präge ist natürlich dadurch eine sehr kommende geworden. Zur „Abfallkasse“ würde man in einem weniger „zweckfreien“ und weniger gehänselten Gemeinschaften als Milwaukee, die Direktoren der Rendering Company in den Rücken fallen — unter Zug ragen sich dazu ganz besonders, es ist der reine Garbo-Sitter — und wenn man sich nur erkennt, daß noch mit dem früher befürchteten System der Auskünfte der Samenbrocken zur Erneuerung der Betriebskraft benötigt werden, dann folgt es der Unmöglichkeit auf alle Einsicht in dieser Beziehung nicht möglich. Wenn!

Einen gelungenen Streich haben sie paar lokale Zeiter-Jäger, Schindel-

und Gager, der Letztere bis vor Kurzem Sekretär der Label-Liga, dem Federated Trades Council gefüllt. Dieser Trades Council hat bislang mit der größten Gewissenshaftigkeit die Milwaukee-Geschäftsleute jedes Jahr mit einem „Soudent“ bedacht, d. h. mit „Anzeigen“ in einem Programme, das kein Mensch jemals anfaßt. Auch dieses Jahr machte sich unser Trades Council frisch, fröhlich, frei und fröhlich an diese alten „organisierte“ Arbeit. Doch o weh! — wo der organisierte Anzeigengemach des Council auch zeigte, da war schon ein anderer dagekommen und hatte bei den Geschäftsleuten eine organisierte Arbeit-Anzeige geschossen. Und dieser Andere hat sogar ein warm abgeschafftes Beklagungsschreiben von der Trades Union Label Liga vorgezeigt. Der organisierte Anzeigengemach war „zugedrosen“. Schließlich klärte sich aber die Sache auf: „Arbeitnehmer“ Gager hatte zusammen mit seinen Freunden Gährl die Stadt auf eigene Rechnung und Gefahr hin „abgesetzt“. Das dazu nötige „Beklagungsschreiben“ hatte sich als Sekretär der Federated Trades Label League selbst geschrieben. Die Herren vom zweiten „Soudent“ sind jetzt natürlich wütend — geschieht ihnen aber ganz recht; denn mit den Soudents-Programmen u. s. w. wird hier unendlich viel Schindelarbeit getrieben. Es ist also kein Wunder, daß gewisse Politisch-schließlich denken, wenn man die Geschäftsleute unter dem Vorwand eines „Soudents“ für den Federated Trades Council schützen kann, warum dann nicht auch für eigene Rechnung?

Erlebnis aus dem Erdinneren.

Edison, der Vielenname, gehört zu den Leuten, welche der Meinung sind, daß, ehe der Hochmeister der Welt erschöpft sein wird, wir keinen Hobel, nie überhaupt, seines besonderen Heizkessels mehr benötigen werden.

Wie über so vieles Anderes, hat der „Gauder von Meno Park“ auch darüber seine eigenen Ideen (womit noch lange nicht geht) zu sein braucht, daß diese Ideen sein ursprüngliches Eigenheim sind.)

Er soll nämlich der festen Überzeugung sein, daß die Feuer im Innern der Erde sich in längster Zeit noch industriell nutzbar machen lassen und ausbaubar gemacht werden, und zwar zur Befriedigung unserer sämtlichen Industrien, welche noch Dampfmaschinen erfordern. Das ist ein ziemlich führer Gedanke, aber fühlbarlich: Der Mensch hat schon so viele Kräfte auf und über seiner Erde in das Joch seiner Interessen geprägt, daß er nicht logisch wäre, wenn er endlich auch die Kräfte aus dem Schoße der Erde an den Triumphbogen seiner Erfolge spannen würde!

Doch noch gewaltige Feuer unter unseren Füßen brennen, darf ja als gewohnt angenommen werden, so verschiedener Meinung man auch noch über die Größe sein kann, ob der ganze Kern unserer Erde überall soviel und überall gleichmäßig überwärmt ist, durch einen Trichter einem rotirenden Galionskopf zugeführt, der es in eine diebstähnliche Waffe als fertigen, zum Ansetzen geeignete Teich aufweist. An diesem Teich kann nun der Vater ohne weiteres seine Kunst üben. Es ist mittels dieser Maschine der Wahlpunkt höchst häufig geworden, und für die Huguenot ergeht sich der Vortrieb, daß das Korn in seiner vollen Kraft zu menschlicher Nutz verarbeitet wird. Der Vortrieb ist ein außerordentlich angenehmer, und für seinen gesundheitlichen Wert spricht die Thatsache, daß der Chemist des Kaiser und Kaiserin Friedrich — Krantzaus, Herr Dr. Sommerfeld, festgestellt hat, daß zwei Kilo des so hergestellten Brodes den Nährwert von einem Kilo Fleisch besitzt. Für Vegetarier und Javoladen kann sein Wert nicht hoch genug angeschlagen werden. Neben der volkswirtschaftlichen Wichtigkeit, daß die Sache auch eine militärische Bedeutung, indem es leicht dieser Maschine für die Truppen nur des Einfalls der Körner bedarf, um ein schwadhaftes und kräftiges Brod für die Armee herzustellen.

Und deren sind Viele. Da sind z. B. Privathausungen und Hotels, welche einen Anschluß an die elektrische Leitung haben, und doch elektrische Beleuchtung haben wollen. Da sind Arzte, welche die Elektricität als Heilmittel brauchen, oder zur Durchleuchtung des Menschenkörpers bedürfen. Da sind Handwerker mit kleinen Betrieben, für welche sich Dampfmaschinen nicht lohnen, oder wie in Fällen von Pugmachersinnen und Schneiderinnen zu schmäzig sein würde. Da sind Fabriken, welche die Bohrer damit treiben, mit denen sie die Zähne für die Aufnahme von Plomben vorbereiten, da sind die Räbäder, welche die elektrische Dampfkammer vorsezieren, und viele Anderes, die aufzuzählen unmöglich ist.

Dann sind befondere Gelegenheiten, wo elektrische Beleuchtung verlangt wird. Auf der Hochzeit von Gonville und Caius College in England und Belgien bereits große Erfolge erzielt. Eine weitere Neuerung des Verfahrens, daß eine Umladung der Brodfabrikation bedeutet, besteht darin, daß es das ganze Brodkorn in einen Kochtopf übertragen wird, so daß es das ganze Brodkorn in einen Kochtopf übertragen wird. Zu diesem Zweck wird, wie schon gesagt, der kleine Weizen oder Roggen gewaschen, einige Zeit in Wasser eingelegt und schließlich in der patenten Maschine mittels eines Dampfzuges gekocht. Röll und Röltungsprojekte in einer einzigen Operation in einem kleinen Teich umgewandelt, daß in ihm auch nicht eine Spur von Klebstoff bleibt. Das aus diesem Teich bereitete Brod enthält alle einheitlichen Substanzen sowie alle Phosphate des Korns, welche sämmtliche Nahrstoffe, von der Natur so reichlich in dem Brodkorn vorhanden, aufzugeben scheinen. Die der Mensch dienen, könnten mit solchen Batterien versehen, und es könnten allein in den Straßen kleinen Stationen mit Ladungsbüchsen erzielt werden, damit jederzeit die Batterien aus dem Kasten gründen werden. Die Driekraft wurde fühlbarlich so lächerlich wohlbefüllt kommen, daß nichts Anders mehr dagegen aufkommen könnte. Die Werke vor Allem würden, außer für die Zwecke des Sports, vielleicht kein Interesse.

Noch in vielen anderen Beziehungen läßt sich dieser Plan befolgen. So könnten z. B. die Landwirte Reichen Rüben unter dem Boden haben, wodurch auch in nochstarkerem Grade die Herstellung feinerer essbarer Süßigkeiten und sahniger Früchte ermöglicht werden, damit jederzeit die Batterien aus dem Kasten gründen werden. Die Driekraft wurde fühlbarlich so lächerlich wohlbefüllt kommen, daß nichts Anders mehr dagegen aufkommen könnte. Die Werke vor Allem würden, außer für die Zwecke des Sports, vielleicht kein Interesse.

Noch in vielen anderen Beziehungen läßt sich dieser Plan befolgen. So könnten z. B. die Landwirte Reichen Rüben unter dem Boden haben,

wodurch auch in nochstarkerem Grade die Herstellung feinerer essbarer Süßigkeiten und sahniger Früchte ermöglicht werden, damit jederzeit die Batterien aus dem Kasten gründen werden.

Ein nettes Pilemma.

Auch niemals hat die Stadt Milwaukee jemals gute Gelegenheit wie jetzt gehabt, mit geringer Kapitalanlage und seinem Recht „Manufacture and ownership“ praktisch zu verhandeln: nämlich durch die Bildung einer Abfall-Berbeutungs-Kooperative.

Herr Kosten Vorstand des der Konkurrenz-Gesellsch. und C. Donnell, gründung auf die präzisen Berechnungen des Holzhaus (dem Gründer des Donnells) genannten Milwaukee's Kapitalien untersteckt haben, enthielt sehr charakteristische Zahlen, deren Eintritt durch das unverhältnismäßig niedrige Gehalt der Wit. Rendering Co. nach verhindert wurde. Im Allgemeinen heraus, die Betriebskosten jährlich 22,665 Dollars, das Einkommen des

Vom Palm direkt in den Ofen.

Die Herstellung unseres täglichen Brodes direkt aus dem Ofen, ohne daß das letztere gemahlen zu werden braucht, war schon lange ein beliebtes Problem unserer Chemiker und Naturwissenschaftler. Bekanntlich brachte unser Stolt durch den Mahlprozeß und das damit verbundene Abscheiden der Hülsen den weitaus größten Teil seines Nährwertes ein, weil mit der sogenannten Hüle auch der nahestehende Kleber für die menschliche Nahrung verloren geht. Bei einigen Brodharten, wie dem zur Erhaltung der Soldaten bestimmten Kommandobrot, ferner bei dem westfälischen Bumperndt und dem durch die Naturhülle so berühmt gewordenen Graham'schen Weizenbrot, hat man diesen Fehler mit mehr oder weniger Erfolg zu verhindern versucht, ohne daß eine dieser Brodharten — so nahestand, wie sie alle miteinander sind — Gemeingut geworden wäre. Neuerdings sind nun nach einer Mitteilung der „Doch. Assoc. Auguste Deloye in Paris und Ostave Wendt in Brüssel mit einer von ihnen konstruierte geistlich geschützte Maschine zur Teigbereitung an die Öffentlichkeit getreten, mit der falls sie praktisch bewährt soll — die Bäcker in Zukunft das Brod direkt aus den Getreidekörnern herstellen können. Die neue Maschine besteht aus einer Anzahl in einander greifenden Schraubenformen des Boller und des Dampfrohrs, welche teils mahlen, teils kneten werden. Das Endprodukt ist der backfrische Teig, der sofort geformt und in den Ofen gebracht werden kann.

Mit dieser Brodmashine ist die vorfinstige Kultur unserer Zeit zurückgetreten zu dem primitiven Mittel früher Tage, in denen das Brod direkt aus den geräumten Getreidekörnern gebaut wurde. Das Korn wird bei jedem 24 Stunden in einem Blechtopf gewöhnt worden ist, durch einen Trichter einem rotirenden Galionskopf zugeführt, der es in eine diebstähnliche Waffe als fertigen, zum Ansetzen geeignete Teich aufweist. An diesem Teich kann nun der Vater ohne weiteres seine Kunst üben. Es ist mittels dieser Maschine der Wahlpunkt höchst häufig geworden, und für die Huguenot ergeht sich der Vortrieb, daß das Korn in seiner vollen Kraft zu menschlicher Nutz verarbeitet wird. Der Vortrieb ist ein außerordentlich angenehmer, und für seinen gesundheitlichen Wert spricht die Thatsache, daß der Chemist des Kaiser und Kaiserin Friedrich — Krantzaus, Herr Dr. Sommerfeld, festgestellt hat, daß zwei Kilo des so hergestellten Brodes den Nährwert von einem Kilo Fleisch besitzt. Für Vegetarier und Javoladen kann sein Wert nicht hoch genug angeschlagen werden. Neben der volkswirtschaftlichen Wichtigkeit, daß die Sache auch eine militärische Bedeutung, indem es leicht dieser Maschine für die Truppen nur des Einfalls der Körner bedarf, um ein schwadhaftes und kräftiges Brod für die Armee herzustellen.

Die Gelegenheit einer öffenlichen Anstalt mit geringen Kosten zu munizipalisierten war zwar noch niemals so günstig wie jetzt, aber trocken ist die Sache nicht ausführbar....

Wahrlich! ein nettes Dilemma...

Absfalls kostet jährlich etwa 25,000 Dollars. Der Wert der daraus fabrizierten Produkte beträgt aber jährlich 58,375 Dollars und ist im Steigen begriffen, was also an sich schon die Gesamtkosten einer rationellen „Abfall-Berbeutung“ vollständig deckt. Jedoch unsere Wisconsin Rendering Company erhält von der Stadt auch etwa 70 bis 80,000 Dollars jährlich aufserdem.

Warum?

Doch nur, um unsere Beamten, Männer und sonstige Vertreter zu korrumptieren und zu bestechen und indem noch einen Riesenpost für

Schweizer Volksabstimmung und Stimm-Würdigkeit.

Am Sonntag, 11. Juli, hatte das Volk der Schweiz eine Abstimmung über zwei wichtige Fragen. Es handelt sich diesmal nicht um Bundesangelegenheiten, sondern um zwei Verfassungsänderungen, von denen die Volksabstimmung vorgesehen waren.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Von den zwei Vorlagen begünstigt die eine, dem Bunde das Recht zur Gesetzgebung in Bezug auf Lebensmittel, die andere will die Befreiung der Arbeitnehmer aus der Abhängigkeit der Arbeitgeber.

Im Banne der Vorurtheile.

Roman aus den Jahren von Johanna Weste.

(Fortsetzung.)

Nun ich dachte doch, mir könntest Du Dein Vertrauen schenken. Wenn Du hier vielleicht ein Rendezvous verabredet hast, no, mein Gott, was ich thun kann, um Dir behilflich zu sein, das thue ich ja für Dich. Sieh mal da draußen Mar, am Lustpalais das kleine, hübsche Mädchen in dem blauen Kleidchen, das es nicht ein reizendes Gesichtchen? Ein paar Augen sag' ich Dir.

"Bitte, lass gut sein!" meinte Wien. "Ich weiß nun bestens Alles was Du sagen willst. Dein Herz brennt wieder leidlicher, an Deiner Stelle würde ich mich spüren, damit ich nicht das Rad schen hätte. Die kleine scheint eine ziemliche Anzahl Freunde zu haben."

"Du willst mich ja doch bloß möglichst bald los sein, und den Gefallen will ich Dir erweisen, du kommst später nochmals zu Dir, warte nur noch."

"Noch eine Viertelstunde will ich bleiben, länger nicht; ich werde jetzt mal was trinken."

Er erhob sich, lief an das Buffet und ließ sich ein Glas Glühwein geben. Er nippte ein wenig vom dem heißen Getränk, es schien ihm aber nicht sonderlich zu mundern; er bezahlte und wollte sich eben unter die Leutenden mischen. Als er noch einmal flüchtig umherblickte, da leuchteten plötzlich seine schwärzigen Augen auf und sein Gesicht röthete sich. Eine junge Dame von auffallender Schönheit, in schwärztem, reich mit Pelz besetzten Sammetmantel stand an der Kaffee- und läßt sich ein Kästchen. Der Portier trennte den Koupon davon ab, dann ließ sie sich auf einer Bank nieder. Mit einem Ruck war Wien bei ihr und zog, fröhlig gründend, seinen Hut.

"Wie ich mich freue, Fräulein Herzog, ich glaube schon, Sie würden heute nicht kommen."

"So leicht bleibt ich der Eisbahn nicht fern, aber mich holt ein Besuch zurück," antwortete die junge Dame.

Es ist Hedwig Herzog; aber welche Veränderung ist mir in vorgegangen, seit sie in Ch. ist! Das ovale Gesichtchen hat sich geschrägt, der zarte Körper hat an Fülle und Ausbildung zugewonnen, das prachtvolle, blonde Haar ist modern frisiert und die geschmeidige, elegante Toilette hebt ihre Schönheit noch mehr hervor.

Wien war vor ihr niedergekniet und hatte die Schleife an den kleinen Fuß befestigt. "Deinen Dank, Herr Wien."

"Gern geschehen, Fräulein. Wollen Sie jetzt laufen?"

Der Walzer wich sofort zu Ende sein, und ich glaube Sie thun am besten, wenn Sie Ihren Sitz behalten; es ist sehr schwierig einen Platz so zu erobern."

"Gut. So warten wir auf die nächste Pieze."

Wien's Freund ließ soeben mit seiner "Etwässen" im blauen Kleid, einer schmalen Brünette, vorüber. Er machte ein verschmitztes Gesicht und wendete sich ein paar mal um.

Die letzten Töne des Walzers waren verklungen, und Trix eilte, nachdem er sich von seiner Dame mit einer tiefen Verbeugung verabschiedet, über's Eis seinem Freunde zu, der sehr vertieft in sein Gespräch mit Hedwig war. Ein leichtes, verdeckliches Schatten legte sich über Wien's Gesicht, als er seinen Freund dementierte, der vor ihm stand.

"Keinen Platz bekommen?" fragte er.

"Wie Du siehst, nein," antwortete Trix. "Hast Du Dich denn nun ausgerichtet? Über bist Du noch zu müde zum Tanzen?" sezte er, etwas spöttisch fragend, hinzu.

"Das freut mich um deinetwillen", sagte Trix ironisch. "Es wäre unmöglich gemeinsam zu gehen. Ich sehe Dir so gerne zu. Du tanzt ganz James."

"Ich danke Dir für's Compliment."

Hedwig erhob sich von ihrem Sitz. "Wollen Sie laufen?" fragte Wien. "Ich möchte wohl probieren, ob ich es seit gestern nicht verlernt habe."

"Erlauben Sie dann, daß ich Sie führe?"

"Warum nicht?" lachete Hedwig. "Wenn es Ihnen Vergnügen macht."

"Stelle mich vor," räumte Trix seinem Freunde heimlich zu, indem er sich hastig seine Handtasche überwarf.

"Wien hat es, wie es Ihnen mit eingemessen Widerberichten."

"Gefallen Sie mir, Ihnen meinen Freund vorzuhören?" wandte er sich fragend an Hedwig. "Trix von Schloss, Referendar — Fräulein Hedwig Herzog."

"Sehr angenehm!"

"Sie erfreuen mich, Fräulein!"

"Bleiben Sie ruhig, Sie mit, mein Fräulein. Sie an der linken Hand zu führen?" fragte Trix.

Wien sah ihn lächelnd auf die Lippen, Hedwig erwiderte leicht und höflich:

"Vorher muß ich Sie darauf aufmerksam machen, daß ich Walzertänzerin bin, und mit mir zu laufen kein Vergnügen ist. Ragen Sie mir Herr Wien, der wird Ihnen schon sagen, wie sehr er sich vorwähnen will mit geplagter Kälte, Nichts weiter. Herr Wien?" Hedwig lächelte und preiste dabei ihre kleinen, weißen Hände. "Was ich dachte, Du wirst zu Hause, rief Trix triumphal auf."

Wien überging die Frage und sagte etwas kurz: "Städtl. Herzog ist eine sehr gewonne, gräßige Schleifschwanz, kein, was auch die Leutenden kann. Ich habe die kleine Hand und kann gleichermaßen nicht plaudern."

Der nächste lange Abgespannzeitlang drängte sehr schnell, es handelte sich um den zweiten Walzer, in welchem der Orchester konzertierte, und um den Tanz, an dem wieder keine Komposition angeplatzt. Soher der kleine Staub der fehlenden Klavierspieler verhinderte einen Raum, was durch eine große, alte grüne Kutsche gesetzt.

Hedwig stand mit Wien und Kuhnow, der seine Dame im blauen Kleid ganz und gar vergraben hatte, zum großen Gedränge Wien's, an einer Bank, die aber schon gedrängt voll war.

Einen Augenblick, gespieltes Fräulein, bald sollen Sie einer dequemen Sig haben," rief Kuhnow hineingezogen. Schon nach wenigen Sekunden lehrte er mit einem Stuhlschlitten zurück.

"Es war die höchste Zeit, es war der letzte Schlitten, und noch nie war, wie sie sich, Fräulein Herzog."

Hedwig dankte freundlich und nahm Platz.

Wien beschäftigte sich damit, ihr die Schlittschuhe abzuschrauben.

"Wie schade, daß ich schon fort muß," sagte Hedwig bedauern, "es gewährt einen reizenden Anblick, diese vielen bunten Leidenschaften, bald hier, bald dort auftauchend."

"Die Stunden sind auch riesig schnell vergangen," sagte Kuhnow, "es ist bereits sehr spät."

Wien hatte unterwegs die Schlittschuhe von dem anhaftenden Schneebrett uns überreicht sie nun Hedwig; diese gab ihm dankend die Hand, verneigte sich leicht vor Kuhnow und schritt dann von beiden Herren begleitet, dem Ausgänge zu. Dort verabschiedete sie sich nochmals und ging leichtem Schrittes hin weg.

"Bitte fröhlich, paß auf, ich muß Ihnen noch, ich muß wissen wo Sie wohnen,"

"Werth! Du es eigentlich nicht, mich so abschreckend zu belügen. Du schaust mir gegenüber Mäßigkeit vor, und dabei — es ist ganz schlecht von Dir. Seit zwei Tagen kennst Du dies reizende Geschöpf und sagst mir nichts. Du bist mir ein netter Freund. Als ob ich Dir jemals etwas verschrieben hätte."

Wien hörte gar nicht, was sein Freund sagte, er hatte seine Schlittschuhe gelöst und reichte nun dem Freuden flüchtig die Hand.

"Adieu, Trix."

"Adieu, mein Junges. Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, er kann gehen. Na, ich neige Dir's nicht weiter übel, aber eine wichtige Moralpredigt muß ich Dir halten. Bis Du morgen zu Haus!"

"Ja," antwortete Wien, sich von seinem Freunde losmachend, "wenn Du kommen willst; ich bin bis zwei Uhr zu Hause."

"Spaß Dich, Mar, und lüge nicht wieder Deinem alten Freund so an," rief Trix dem mit großen Schritten entgegen, "du bist mir sehr ähnlich zu Hause." Wien beschämte seine Schritte noch mehr und bog so stark um, daß sein Gehrock und Socken fast auf die Erde fielen.

"Wenigstens kannst du mir nicht mehr folgen," rief Wien, "du bist mir nicht mehr folgen können, ich bin bis zwei Uhr zu Hause."

"Wie ich mich freue, Fräulein Herzog, ich glaube schon, Sie würden heute nicht kommen."

"Der Walzer wird sofort zu Ende sein, und ich glaube Sie thun am besten, wenn Sie Ihren Sitz behalten; es ist sehr schwierig einen Platz so zu erobern."

"Gut. So warten wir auf die nächste Pieze."

Wien's Freund ließ soeben mit seiner "Etwässen" im blauen Kleid, einer schmalen Brünette, vorüber. Er machte ein verschmitztes Gesicht und wendete sich ein paar mal um.

Die letzten Töne des Walzers waren verklungen, und Trix eilte, nachdem er sich von seiner Dame mit einer tiefen Verbeugung verabschiedet, über's Eis seinem Freunde zu, der sehr vertieft in sein Gespräch mit Hedwig war. Ein leichtes, verdeckliches Schatten legte sich über Wien's Gesicht, als er seinen Freund dementierte, der vor ihm stand.

"Keinen Platz bekommen?" fragte er.

"Wie Du siehst, nein," antwortete Trix. "Hast Du Dich denn nun ausgerichtet? Über bist Du noch zu müde zum Tanzen?" sezte er, etwas spöttisch fragend, hinzu.

"Das freut mich um deinetwillen", sagte Trix ironisch. "Es wäre unmöglich gemeinsam zu gehen. Ich sehe Dir so gerne zu. Du tanzt ganz James."

"Ich danke Dir für's Compliment."

Hedwig erhob sich von ihrem Sitz. "Wollen Sie laufen?" fragte Wien. "Ich möchte wohl probieren, ob ich es seit gestern nicht verlernt habe."

"Erlauben Sie dann, daß ich Sie führe?"

"Warum nicht?" lachete Hedwig. "Wenn es Ihnen Vergnügen macht."

"Stelle mich vor," räumte Trix seinem Freunde heimlich zu, indem er sich hastig seine Handtasche überwarf.

"Wien hat es, wie es Ihnen mit eingemessen Widerberichten."

"Gefallen Sie mir, Ihnen meinen Freund vorzuhören?" wandte er sich fragend an Hedwig. "Trix von Schloss, Referendar — Fräulein Hedwig Herzog."

"Sehr angenehm!"

"Sie erfreuen mich, Fräulein!"

"Bleiben Sie ruhig, Sie mit, mein Fräulein. Sie an der linken Hand zu führen?" fragte Trix.

Wien sah ihn lächelnd auf die Lippen, Hedwig erwiderte leicht und höflich:

"Vorher muß ich Sie darauf aufmerksam machen, daß ich Walzertänzerin bin, und mit mir zu laufen kein Vergnügen ist. Ragen Sie mir Herr Wien, der wird Ihnen schon sagen, wie sehr er sich vorwähnen will mit geplagter Kälte, Nichts weiter. Herr Wien?" Hedwig lächelte und preiste dabei ihre kleinen, weißen Hände. "Was ich dachte, Du wirst zu Hause, rief Trix triumphal auf."

Wien überging die Frage und sagte etwas kurz: "Städtl. Herzog ist eine sehr gewonne, gräßige Schleifschwanz, kein, was auch die Leutenden kann. Ich habe die kleine Hand und kann gleichermaßen nicht plaudern."

Der nächste lange Abgespannzeitlang drängte sehr schnell, es handelte sich um den zweiten Walzer, in welchem der Orchester konzertierte, und um den Tanz, an dem wieder keine Komposition angeplatzt.

Soher der kleine Staub der fehlenden Klavierspieler verhinderte einen Raum,

was durch eine große, alte grüne Kutsche gesetzt.

"Ich glaube nicht, daß ich abkommen kann, es wird kaum möglich sein."

"Ich will die Hoffnung nicht annehmen, und werde jeden Tag auf dem Schwanenteich warten, daß Sie auf mich warten,"

"Sie sind ein furchtbare Egoist."

Wien lachte schallend auf.

"Sie ist es Ihnen doch möglich,

ihnen einen Tag früher zu kommen, es braucht ja nicht den ganzen Nachmittag zu sein."

"Wie kann man das machen?"

"Sie kann kommen, wenn Sie sich

ausruhen, und Sie können nicht mehr

plaudern."

Der nächste lange Abgespannzeitlang drängte sehr schnell, es handelte sich um den zweiten Walzer, in welchem der Orchester konzertierte, und um den Tanz, an dem wieder keine Komposition angeplatzt.

Soher der kleine Staub der fehlenden Klavierspieler verhinderte einen Raum,

was durch eine große, alte grüne Kutsche gesetzt.

"Ich glaube nicht, daß ich abkommen kann, es wird kaum möglich sein."

"Ich will die Hoffnung nicht annehmen, und werde jeden Tag auf dem Schwanenteich warten, daß Sie auf mich warten,"

"Sie sind ein furchtbare Egoist."

Wien lachte schallend auf.

"Sie ist es Ihnen doch möglich,

ihnen einen Tag früher zu kommen, es braucht ja nicht den ganzen Nachmittag zu sein."

"Wie kann man das machen?"

"Sie kann kommen, wenn Sie sich

ausruhen, und Sie können nicht mehr

plaudern."

Der nächste lange Abgespannzeitlang drängte sehr schnell, es handelte sich um den zweiten Walzer, in welchem der Orchester konzertierte, und um den Tanz, an dem wieder keine Komposition angeplatzt.

Soher der kleine Staub der fehlenden Klavierspieler verhinderte einen Raum,

was durch eine große, alte grüne Kutsche gesetzt.

"Ich glaube nicht, daß ich abkommen kann, es wird kaum möglich sein."

"Ich will die Hoffnung nicht annehmen, und werde jeden Tag auf dem Schwanenteich warten, daß Sie auf mich warten,"

"Sie sind ein furchtbare Egoist."

Wien lachte schallend auf.

"Sie ist es Ihnen doch möglich,

ihnen einen Tag früher zu kommen, es braucht ja nicht den ganzen Nachmittag zu sein."

"Wie kann man das machen?"

"Sie kann kommen, wenn Sie sich

ausruhen, und Sie können nicht mehr

plaudern."

Der nächste lange Abgespannzeitlang drängte sehr schnell, es handelte sich um den zweiten Walzer, in welchem der Orchester konzertierte, und um den Tanz, an dem wieder keine Komposition angeplatzt.

Soher der kleine Staub der fehlenden Klavierspieler verhinderte einen Raum,

was durch eine große, alte grüne Kutsche gesetzt.

"Ich glaube nicht, daß ich abkommen kann, es wird kaum möglich sein."

"Ich will die Hoffnung nicht annehmen, und werde jeden Tag auf dem Schwanenteich warten, daß Sie auf mich warten,"

"Sie sind ein furchtbare Egoist."

Wien lachte schallend auf.

"Sie ist es Ihnen doch möglich,

ihnen einen Tag früher zu kommen, es braucht ja nicht den ganzen Nachmittag zu sein."

"Wie kann man das machen?"

"Sie kann kommen, wenn Sie sich

Die Wahrheit.

Wochenblatt des Wisconsin Vorwärts.
Office: 614 State Straße,
Milwaukee, Wis.
Victor P. Berger, Redakteur.

Die Wahrheit (one Number) \$1.00 per Jahr
Die Wahrheit (one Number) 2.00 per Jahr
eineinhalb Nummer 3.00

Entered at the Post Office at Milwaukee as second class matter.



Gingesandt.

An den Redakteur des "Wisconsin Vorwärts"!

In Ihrer werten Ausgabe vom 27. d. M. bringen Sie einen dem "San Francisco Tagblatt" entnommenen Auszug über Darwinismus. In diesem Auszuge heißt es, daß Darwin das Wort "the best" oder "the strongest" absichtlich nicht gewählt hat. Dies beruht jedoch auf einem Irrthum, denn Darwin schließt den ersten Band seiner "Origin of Species" mit den Worten: "Let the strongest live and the weakest die."

Doch im Sinne Darwin's "the best" mit "the best" identisch ist, beweist der folgende Auszug aus Darwin's "Origin of Species":

"Natural selection acts exclusively by the preservation and accumulation of variations which are beneficial under the organic and inorganic conditions to which creature is exposed at all periods of life. The ultimate result is that each individual creature tends to become more and more improved in relation to its conditions. This improvement inevitably leads to the gradual advancement of the organization of the greater number of living beings throughout the world."

"The fittest" oder "the best" sind jedoch hier nicht mit dem Ausdruck, das "Eselst" zu verwechseln, denn hier handelt es sich in erster Linie um physische Eigenschaften und nicht um geistige.

Die Richtigkeit der Darwinischen Theorie kann nicht geläugnet werden und ebensoviel kann bestritten werden, daß die Theorie für die Menschheit zutreffend ist. Kann der Socialismus nicht mit dieser Theorie in Einklang gebracht werden, so ist der selbe rettungslos verloren.

Immerfort steht nun die socialistische Idee mit dem obigen Auszug im Widerspruch? Es ist mir unmöglich, einen Widerspruch zu entdecken. Ich es nicht die Anklage des Socialismus, die Menschheit auf eine höhere physische und geistige Stufe zu bringen und, behauptet die Darwinische Theorie dasselbe? Der Socialismus hat nichts von dieser Theorie zu befürchten, denn derzeit steht vollständig im Einklang mit dieser Theorie. Der Darwinismus bildet eine Waffe für den Socialismus, den Gegner untermenschig zu Boden schlägt.

Die große Mehrzahl der Anhänger der sozialistischen Idee hat sich bisher dieser Waffe nicht bemächtigt; sobald dies geschieht, wird den Gegnern die lebte Waffe (geistige) entstehen sein.

Die Gegner des Socialismus haben es verstanden, diese Waffe für sich anzuwenden, aber trocken wird die herrschende Kluft zu Grunde gehen müssen und zwar im Einklang mit dem Darwinischen Gesetz, "the survival of the fittest".

Die herrschende Klasse hat zwar einen temporären Erfolg aufzuweisen, aber dies beweist nicht, daß diese Klasse für alle Zeiten reichen wird. Darwin sagt sehr zutreffend: "But which group will ultimately prevail, no man can predict; for we know that many groups, formerly most extensive developed, have now become extinct." Ein momentanes Sieg hat vor mit nichts zu bedeuten. Die Idee von der Beständigkeit des jetzigen Systems steht schon in trockenem Widerspruch mit dem Gesetz, auf das sich die deutsche Gesellschaft stützen möchte, denn das Darwinische Gesetz beruht auf einem unaufhaltlichen Wechsel. Waren die gegenwärtigen Verhältnisse permanent, so wäre es vorher mit der Darwinischen Theorie. Was steht also, daß die kapitalistische Gesellschaft sich auf recht wadigem Boden befindet?

Die herrschende Klasse hat zwar einen temporären Erfolg aufzuweisen, aber dies beweist nicht, daß diese Klasse für alle Zeiten reichen wird. Darwin sagt sehr zutreffend: "But which group will ultimately prevail, no man can predict; for we know that many groups, formerly most extensive developed, have now become extinct."

Ein jene wideromanierte Zeiten mahnte die tolle Weltfahrt, welche am Morgen des 29. Juli zwischen den Dampfern "Enquirer" und "Pathfinder" stattfand, wie die Norgendäler berichteten, und schließlich durch Bekämpfung der Dampfer "Christopher Columbus" und "Virginia" in einer Weltfahrt zu Vieren aussortiert. Dies um die Welt fahren begann, nachdem die Dampfer etwa eine Meile von Chicago entfernt waren. Als das Village Waukegan in Sicht kam, fiel der "Pathfinder" ab, drehte bei und kehrte nach der Hafenstadt zurück. In der Höhe von Kenosha übernahm der "Christopher Columbus" die Fahrt, während der "Enquirer" mit einer Minnie Distanz folgte. Schließlich gewann der "Christopher Columbus" eine Vorsprung, denkt sie sich auf einen festen Reger in den zischenen Kehl.

Am jene wideromanierte Zeiten mahnte die tolle Weltfahrt, welche am Morgen des 29. Juli zwischen den Dampfern "Enquirer" und "Pathfinder" stattfand, wie die Norgendäler berichteten, und schließlich durch Bekämpfung der Dampfer "Christopher Columbus" und "Virginia" in einer Weltfahrt zu Vieren aussortiert. Dies um die Welt fahren begann, nachdem die Dampfer etwa eine Meile von Chicago entfernt waren. Als das Village Waukegan in Sicht kam, fiel der "Pathfinder" ab, drehte bei und kehrte nach der Hafenstadt zurück. In der Höhe von Kenosha übernahm der "Christopher Columbus" die Fahrt, während der "Enquirer" mit einer Minnie Distanz folgte. Schließlich gewann der "Christopher Columbus" eine Vorsprung,

denkt sie sich auf einen festen Reger in den zischenen Kehl.

Die Dampfer standen auf der Höhe des 29. Juli zwischen den Dampfern "Enquirer" und "Pathfinder" stattfand, wie die Norgendäler berichteten, und schließlich durch Bekämpfung der Dampfer "Christopher Columbus" und "Virginia" in einer Weltfahrt zu Vieren aussortiert. Dies um die Welt fahren begann, nachdem die Dampfer etwa eine Meile von Chicago entfernt waren. Als das Village Waukegan in Sicht kam, fiel der "Pathfinder" ab, drehte bei und kehrte nach der Hafenstadt zurück. In der Höhe von Kenosha übernahm der "Christopher Columbus" die Fahrt, während der "Enquirer" mit einer Minnie Distanz folgte. Schließlich gewann der "Christopher Columbus" eine Vorsprung,

denkt sie sich auf einen festen Reger in den zischenen Kehl.

Derartige Fehlungen mögen auf den Sportmann einen beeindruckenden Reiz ausüben, sind und bleiben aber nichts, als weniger ein großer Unfall. Die Dampfer sind zur Bekämpfung der Dampfer in angemessenem Zeitraum bestimmt, nicht aber dazu, in soler, finstrierer Jagd neben einander herzuraten. Wenn ihre Besitzer derartigen Fehlungen wollen, so mögen sie sich dazu verpflichten, auf den Dampfern schwere Frauen und kräftliche Männer durch ihre tolle Weltfahrt in unvorstellbare Gefahr zu versetzen.

Die Arbeiterschaft kann als solche aus dem Grunde nicht der Schwäche, weil sie höchst notwendig ist. Was wollten denn die Herren anfangen ohne das Volk? Troch ihre Reichtumsmuster so eindringlich verbürgt und gerade aus dem Grunde, weil sie sich den gegebenen Verhältnissen würden nicht anpassen können, denn sie haben ja die höchsten Gewerbe, wie die geistigen Gelehrten verloren, nötige Arbeit zu verrichten. Das Volk hingegen würde sehr wohl führen ohne die Herrlichkeit, denn es kann sich in verhältnismäßig kurzer Zeit allen Verhältnissen anpassen.

In der heutigen Gesellschaft kann sich derjenige, der die vornehmsten Bedürfnisse hat, den Verhältnissen anpassen. Der gewöhnliche Mensch wird sich zu erhalten können, nur ein Schneider oder Parfümeur kann sich nicht halten kann; ein Volk sieht sich noch recht behaglich, wo ein deutscher oder amerikanischer Arbeiter nicht mehr zu finden kann; der Chinesen erhält sich nach Reichthöhlen, wo das Volk der Hungers nach.

Unter dem jetzigen System hat das Geist, die "survival of the fittest", die Tendenz, die Menschheit auf die Stufen der Sklaverei zu erziehen. Wied der Reichtum, sondern der Gesamtgewinn ist "the fittest". Das Volk kann und muß bis unter allen Umständen erhalten. No-

mehr wieb dies bestreiten können, denn der Untergang des Volkes wäre identisch mit dem Untergang der Menschheit. Der Kapitalist kann sich jedoch nicht unter allen Umständen halten. Im Laufe der Zeit werden sich Verhältnisse so gehalten, daß der Reichtum sich denselben nicht wird anpassen können; entweder wird er dann auf seinen Reichtum verzichten müssen oder er wird endgültig zu Grunde gehen. Das ist die natürliche Folge der Darwinischen Lehre.

Das Ziel der Natur bleibt also doch, wie die Darwinische Theorie sagt, ein erbawenes. Den Gegnern gemäß, müßte die Darwinische Theorie, "the survival of the fittest", die vollen Verminderung der Menschheit zur Folge haben. Wäre das geschehen, dann müßte industrielles System ein unveränderliches, dann müßte schließlich Alles zu Grunde gehen. Darwin wird also einer der Geistesfrieten, die uns gezeigt haben, daß Alles einem steilen Wechsel unterworfen ist und, daß das Beste und Schlechteste bestehen soll, nicht aber das Heuchlerische und Insamme. Hochachtungsvoll Dr. Geo. J. Zurich.

Lebendig begraben.

Einen elenden Tod stirbt Henry Weise.

Mittwoch erlitt der Edarbeiter Henry Weise in Südwilwaukee einen schrecklichen Tod. Unter stürzenden Erdmassen wurde der 45 Jahre alte Familienvater lebendig begraben. Weise arbeitete für den Kontraktor S. T. Cobb in Südwilwaukee. Er war mit dem Ausgraben von Erdmassen vor einem Hause in Milwaukee beschäftigt, zwischen 7. und 8. Avenue in Südwilwaukee beschäftigt, und Wasser und Gasrohren zu legen. Er hatte bereits 10 Fuß tiefer gebraben, als sich plötzlich die Seitenwände loserten und dann plötzlich auf Weise stürzten und ihn verschütteten, lebendig begraben. Kein menschliches Wesen war in der Nähe des Verunglücks, er habe ganz allein gearbeitet, sein eigenes Grab geschafft. Eine gewisse Frau Scott, in der Nachbarschaft, hatte Hülfserufe gehört, sie lief nach dem Platze und fand dort das Ungeheuer. Sie alarmierte die Nachbarschaft und ein halbes Dutzend Männer machten sich an's Rettungswerk. Sie gruben und schaufelten, aber erst nach 20 Minuten langer anstrengender Arbeit gelang es ihnen, den Mann als Leichnam zu finden. Letzterer wurde an der Regel festgehalten werden, daß für eine Reserve getragen ist, vermöge deren eine Neuerwerbung ermöglicht wird, falls ein solches Vorrecht für ratsam oder notwendig gehalten werden sollte.

In Verbindung hiermit wird auf das Gesetz hingewiesen, nach welchem ein Attentat auf einen Feuerversicherungsgesellschafter zu einem größeren Verlust durch Feuer oder Unfälle ausgehen soll als 10 Prozent des eingezahlten Aufenthalts.

Industrie-Ausstellung.
Alle bedeutenderen Geschäfte werden vertreten sein.

Am 4. September d. J. wird die 16. Milwaukee's Industrie-Ausstellung eröffnet und am 9. Oktober geschlossen werden. Die Ausstellungen für eine reichhaltige und den heutigen Wünschen des Publikums entsprechende Ausstellung sind besser als je. Früher als in vorhergehenden Jahren ist der ganze verfügbare Raum des großen Gebäudes an Aussteller vergeben und ist somit leicht zu erreichen, wie sehr die Vermehrung der Constitution sein würde und daß die Bay Viewer Anlage, unter deren Angestellten die härteste Association der Vereinigten Staaten besteht, dadurch eine Nicht-Union-Association werden würde.

In der gestrigen Versammlung Anwesenden erklärten, daß sie so lange an der alten Vornostal festhalten würden, bis die Verammlung in Youngstown ein Resultat erzielt hat.

Es wurde sofort telegraphisch Mitteilung der gefährlichen Beleidigung nach Youngstown gesandt. Sollte die Illinois Steel Company bei ihren Forderungen verhören, so werden die Bay Viewer Walzwerke voraussichtlich während der ganzen Sommerzeit geschlossen bleiben.

Turnlehrertag.

Der technische Ausschuß des A. T. V. veröffentlicht die angemeldeten Vorträge.

Von Seiten des Bundesvororts des A. T. V. sind zum bevorstehenden Turnlehrertag die nachstehenden Erfolge an die einzelnen Vereine ergangen.

St. Louis, Mo., 16. Juli 1897.
An die Turnvereine des Bundes!

Gut Heil! Der diesjährige Turnlehrertag findet vom 1. bis zum 3. Aug. in Milwaukee statt. — Da die Teilnahme an den Berathungen und Verhandlungen des Kongress, der gegenseitige Austausch von Ideen und Erfahrungen für alle Lehrer und die von ihnen geleiteten Schulen von großem Vorteile sind, so ergibt seitens des Bundesvororts an alle Vereine die einzige Bitte, ihren Lehrern Gelegenheit geben werden, die Produkte des Handels und des Gewerbeleisens, die Erfolge der raschenden Erfindungstätigkeit und die ausgewählte Gemälde-Galerie zu präsentieren und zu demonstrieren.

St. Louis, Mo., 16. Juli 1897.
An die Turnvereine des Bundes!

Gut Heil! Der diesjährige Turnlehrertag findet vom 1. bis zum 3. Aug. in Milwaukee statt. — Da die Teilnahme an den Berathungen und Verhandlungen des Kongress, der gegenseitige Austausch von Ideen und Erfahrungen für alle Lehrer und die von ihnen geleiteten Schulen von großem Vorteile sind, so ergibt seitens des Bundesvororts an alle Vereine die einzige Bitte, ihren Lehrern Gelegenheit geben werden, die Produkte des Handels und des Gewerbeleisens, die Erfolge der raschenden Erfindungstätigkeit und die ausgewählte Gemälde-Galerie zu präsentieren und zu demonstrieren.

St. Louis, Mo., 16. Juli 1897.
An die Turnvereine des Bundes!

Gut Heil! Der diesjährige Turnlehrertag findet vom 1. bis zum 3. Aug. in Milwaukee statt. — Da die Teilnahme an den Berathungen und Verhandlungen des Kongress, der gegenseitige Austausch von Ideen und Erfahrungen für alle Lehrer und die von ihnen geleiteten Schulen von großem Vorteile sind, so ergibt seitens des Bundesvororts an alle Vereine die einzige Bitte, ihren Lehrern Gelegenheit geben werden, die Produkte des Handels und des Gewerbeleisens, die Erfolge der raschenden Erfindungstätigkeit und die ausgewählte Gemälde-Galerie zu präsentieren und zu demonstrieren.

St. Louis, Mo., 16. Juli 1897.
An die Turnvereine des Bundes!

Gut Heil! Der diesjährige Turnlehrertag findet vom 1. bis zum 3. Aug. in Milwaukee statt. — Da die Teilnahme an den Berathungen und Verhandlungen des Kongress, der gegenseitige Austausch von Ideen und Erfahrungen für alle Lehrer und die von ihnen geleiteten Schulen von großem Vorteile sind, so ergibt seitens des Bundesvororts an alle Vereine die einzige Bitte, ihren Lehrern Gelegenheit geben werden, die Produkte des Handels und des Gewerbeleisens, die Erfolge der raschenden Erfindungstätigkeit und die ausgewählte Gemälde-Galerie zu präsentieren und zu demonstrieren.

St. Louis, Mo., 16. Juli 1897.
An die Turnvereine des Bundes!

Gut Heil! Der diesjährige Turnlehrertag findet vom 1. bis zum 3. Aug. in Milwaukee statt. — Da die Teilnahme an den Berathungen und Verhandlungen des Kongress, der gegenseitige Austausch von Ideen und Erfahrungen für alle Lehrer und die von ihnen geleiteten Schulen von großem Vorteile sind, so ergibt seitens des Bundesvororts an alle Vereine die einzige Bitte, ihren Lehrern Gelegenheit geben werden, die Produkte des Handels und des Gewerbeleisens, die Erfolge der raschenden Erfindungstätigkeit und die ausgewählte Gemälde-Galerie zu präsentieren und zu demonstrieren.

St. Louis, Mo., 16. Juli 1897.
An die Turnvereine des Bundes!

Gut Heil! Der diesjährige Turnlehrertag findet vom 1. bis zum 3. Aug. in Milwaukee statt. — Da die Teilnahme an den Berathungen und Verhandlungen des Kongress, der gegenseitige Austausch von Ideen und Erfahrungen für alle Lehrer und die von ihnen geleiteten Schulen von großem Vorteile sind, so ergibt seitens des Bundesvororts an alle Vereine die einzige Bitte, ihren Lehrern Gelegenheit geben werden, die Produkte des Handels und des Gewerbeleisens, die Erfolge der raschenden Erfindungstätigkeit und die ausgewählte Gemälde-Galerie zu präsentieren und zu demonstrieren.

St. Louis, Mo., 16. Juli 1897.
An die Turnvereine des Bundes!

Gut Heil! Der diesjährige Turnlehrertag findet vom 1. bis zum 3. Aug. in Milwaukee statt. — Da die Teilnahme an den Berathungen und Verhandlungen des Kongress, der gegenseitige Austausch von Ideen und Erfahrungen für alle Lehrer und die von ihnen geleiteten Schulen von großem Vorteile sind, so ergibt seitens des Bundesvororts an alle Vereine die einzige Bitte, ihren Lehrern Gelegenheit geben werden, die Produkte des Handels und des Gewerbeleisens, die Erfolge der raschenden Erfindungstätigkeit und die ausgewählte Gemälde-Galerie zu präsentieren und zu demonstrieren.

St. Louis, Mo., 16. Juli 1897.
An die Turnvereine des Bundes!

Gut Heil! Der diesjährige Turnlehrertag findet vom 1. bis zum 3. Aug. in Milwaukee statt. — Da die Teilnahme an den Berathungen und Verhandlungen des Kongress, der gegenseitige Austausch von Ideen und Erfahrungen für alle Lehrer und die von ihnen geleiteten Schulen von großem Vorteile sind, so ergibt seitens des Bundesvororts an alle Vereine die einzige Bitte, ihren Lehrern Gelegenheit geben werden, die Produkte des Handels und des Gewerbeleisens, die Erfolge der raschenden Erfindungstätigkeit und die ausgewählte Gemälde-Galerie zu präsentieren und zu demonstrieren.

St. Louis, Mo., 16. Juli 1897.
An die Turnvereine des Bundes!

Gut Heil! Der diesjährige Turnlehrertag findet vom 1. bis zum 3. Aug. in Milwaukee statt. — Da die Teilnahme an den Berathungen und Verhandlungen des Kongress, der gegenseitige Austausch von Ideen und Erfahrungen für alle Lehrer und die von ihnen geleiteten Schulen von großem Vorteile sind, so ergibt seitens des Bundesvororts an alle Vereine die einzige Bitte, ihren Lehrern Gelegenheit geben werden, die Produkte des Handels und des Gewerbeleisens, die Erfolge der raschenden Erfindungstätigkeit und die ausgewählte Gemälde-Galerie zu präsentieren und zu demonstrieren.

St. Louis, Mo., 16. Juli 1897.
An die Turnvereine des Bundes!

Gut Heil! Der diesjährige Turnlehrertag findet vom 1. bis zum 3. Aug. in Milwaukee statt. — Da die Teilnahme an den Berathungen und Verhandlungen des Kongress, der gegenseitige Austausch von Ideen und Erfahrungen für alle Lehrer und die von ihnen geleiteten Schulen von großem Vorteile sind, so ergibt seitens des Bundesvororts an alle Vereine die einzige Bitte, ihren Lehrern Gelegenheit geben werden, die Produkte des Handels und des Gewerbeleisens, die Erfolge der raschenden Erfindungstätigkeit und die ausgewählte Gemälde-Galerie zu präsentieren und zu demonstrieren.

St. Louis, Mo., 16. Juli 1897.
An die Turnvereine des Bundes!

Gut Heil! Der diesjährige Turnlehrertag findet vom 1. bis zum 3. Aug. in Milwaukee statt. — Da die Teilnahme an den Berathungen und Verhandlungen des Kongress, der gegenseitige Austausch von Ideen und Erfahrungen für alle Lehrer und die von ihnen geleiteten Schulen von großem Vorteile sind, so ergibt seitens des Bundesvororts an alle Vereine die einzige Bitte, ihren Lehrern Gelegenheit geben werden, die Produkte des Handels und des Gewerbeleisens, die Erfolge der raschenden Erfindungstätigkeit und die ausgewählte Gemälde-Galerie zu präsentieren und zu demonstrieren.

St. Louis, Mo., 16. Juli 1897.
An die Turnvereine des Bundes!

Gut Heil! Der diesjährige Turnlehrertag findet vom 1. bis zum 3. Aug. in Milwaukee statt. — Da die Teilnahme an den Berathungen und Verhandlungen des Kongress, der gegenseitige Austausch von Ideen und Erfahrungen für alle Lehrer und die von ihnen geleiteten Schulen von großem Vorteile sind, so ergibt seitens des Bundesvororts an alle Vereine die einzige Bitte, ihren Lehrern Gelegenheit geben werden, die Produkte des Handels und des Gewerbeleisens, die Erfolge der raschenden Erfindungstätigkeit und die ausgewählte Gemälde-Galerie zu präsentieren und zu demonstrieren.

St. Louis, Mo., 16. Juli 1897.
An die Turnvereine des Bundes!

Gut Heil! Der diesjährige Turnlehrertag findet vom 1. bis zum 3. Aug. in Milwaukee statt. — Da die Teilnahme an den Berathungen und Verhandlungen des Kongress, der gegenseitige Austausch von Ideen und Erfahrungen für alle Lehrer und die von ihnen geleiteten Schulen von großem Vorteile sind, so ergibt seitens des Bundesvororts an alle Vereine die einzige Bitte, ihren Lehrern Gelegenheit geben werden, die Produkte des Handels und des Gewerbeleisens, die Erfolge der raschenden Erfindungstätigkeit und die ausgewählte Gemälde-Galer